

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Winter
2011



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

In Speyer hat man jetzt immer gute Karten...



...zum Beispiel die Kreditkarte Speyer.

Wählen Sie das Motiv des Künstlers Thitz für Ihre neue Kreditkarte oder eines aus weiteren 200 Vorschlägen.

Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle, am Telefon unter 06232-103-0 oder unter www.sparkasse-speyer.de.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Ein Modell gegen das Vergessen	31
17 Schicksale lebendig erhalten	4	Beith-Shalom: Ein Haus des Friedens	35
Salierjahr: Ein Erfolg für Speyer	5	90 Jahre Stadtbücherei	
Die Salier. Macht im Wandel	7	Von der Buchausleihe zum	
950 Jahre Domweihe	9	Medienzentrum	39
900 Jahre Bürgerprivilegien			
Kunstschaffende im Dialog mit dem Dom	15	1.600 Jahre Bistumsgeschichte	42
		Speyerer Urkunden im Internet	45
Mächtige Klänge...		Wir gratulieren	47
Seifert-Orgel im Kaiserdom	19	Stadt-Chronik:	
festlich eingeweiht		11. August bis 14. November	49
Kaiserdom virtuell		Impressum	72
Nur ein paar Klicks, und schon ist man drin	23		
Dombaugeschichte erkundet		Titelbild: Weihnachtlich illuminierte	
Wissenschaftliches Symposium	27	Maximilianstraße. <i>Foto: Klaus Venus</i>	



PHYSIO*therapie*

Matthias Richter

Krankengymnastik • Massage • med. Trainingstherapie

BASF SE

Physiotherapie Richter

Carl-Bosch-Str. 38

Gebäude H 306 / Ambulanz

67056 Ludwigshafen

Telefon: 0621 6041777

E-Mail: basf@physiotherapie-richter.de

BASF-Intranet: gu.basf.net/physiotherapie-richter

Physiotherapie Richter

Obere Langgasse 5

67346 Speyer

Telefon: 06232 77555

E-Mail: speyer@physiotherapie-richter.de

Internet: www.physiotherapie-richter.de



Neubeck Automobile GmbH & Co. KG · Landwehrstraße 34 · 67346 Speyer · Telefon 06232-6488

FÜNF MARKEN. EINE FAMILIE.

neubeck-online.



Mercedes-Benz



open your mind.



Audi



Service

NEUBECK | Autohäuser

DER WEG LOHNT SICH.



Auto-Neubeck GmbH · Wormser Landstraße 194 · 67346 Speyer · Telefon 0 62 32 - 64 22 - 0

Nachrichten des Verkehrsvereins

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

nach einem Jahr seit der Eröffnung des jüdischen Museums SchPIRA im Judenhof im November 2010 kann eine positive Bilanz gezogen werden. Die Besucher sind begeistert von der Präsentation der Exponate und vom Inhalt der Ausstellung, die dem Betrachter die tausendjährige Geschichte des Judentums in Speyer näher bringt. Die durchgehende Öffnung im vergangenen Jahr war so erfolgreich, dass auch in der Wintersaison 2011/12 Judenhof und Museum für den Publikumsverkehr geöffnet bleiben werden.

Seit wenigen Tagen hat Speyer wieder eine Synagoge. Die ehemalige katholische Kirche St. Guido wurde nach den Plänen des Architekten Jakoby mit erheblichem finanziellem Engagement in eine Synagoge mit Gemeindezentrum umgewandelt. Der Innenraum beeindruckt durch seine Schlichtheit, die Farbgebung und den Lichteinfall durch die hohen Fenster. Zur Einweihung fand eine ergreifende Feier statt in Anwesenheit des Bundespräsidenten Christian Wulf, des Ministerpräsidenten Kurt Beck, vielen jüdischen Würdenträgern und Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft. Im Garten neben der Synagoge hat ein Kunstwerk des Speyerer Künstlers Wolfram Spitzer seinen Platz gefunden. Die Stahlbänderelemente „bilden eine Formation, welche in der siebenarmigen Menora Motivation und Motiv zum Vorbild hat“, wie der Künstler sagt.

Hoffen wir, dass sich die jüdische Gemeinde gut in die Bürgerschaft integriert, dass sie mit Respekt und Solidarität aufgenommen wird, und hoffen wir auf ein friedvolles Miteinander.



Um die jüngere Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen – und weil von den Besuchern des Judenhofes immer wieder nach der neuzeitlichen Synagoge, die 1938 von den Nationalsozialisten nieder gebrannt wurde, gefragt wird –, hat der Verkehrsverein ein anschauliches Modell dieser Synagoge (hergestellt von

Helmut Schollenberger) erworben, das im Judenhof aufgestellt wird und den Besuchern zu den Öffnungszeiten zugänglich ist.

Unser langjähriger Judenhofbetreuer Johannes Bruno hat in diesen Tagen ein neues Buch vorgestellt, bei dem der Verkehrsverein als Herausgeber und Unterstützer fungiert. Es ist Teil II der „Schicksale Speyerer Juden 1800-1980“, in dem er siebzehn Portraits von jüdischen Persönlichkeiten und Familien vorstellt, die in Speyer gelebt haben. Bruno hält eindrucksvolle und teilweise erschütternde Lebensgeschichten fest, von Menschen, die Freunde, Nachbarn und Mitbürger der Speyerer gewesen sind und deren Schicksal zur Geschichte unserer Stadt gehört.

Ein ausgefülltes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Der Vorstand und die Mitsreiter in den Ausschüssen hatten wieder ein großes Pensum an Arbeit

zu bewältigen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und bin stolz darauf, so viele einsatzbereite und verantwortungsbewusste Menschen um mich zu wissen, die mit Freude für ihren Verein tätig sind.

Liebe Leserinnen und Leser,
ich hoffe, das ausklingende Jahr war ein gutes Jahr für Sie alle. Ich wünsche

Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Herzlich, Ihre



Heike Häußler
Vorsitzende

17 Schicksale lebendig erhalten

Johannes Bruno holt jüdische Mitbürger aus der Vergessenheit

Die Schicksale Speyerer Juden liegen Johannes Bruno am Herzen. Bereits im Jahr 2000 erschien der erste, inzwischen vergriffene Band „Schicksale Speyerer Juden“, in dem der 78-jährige, ehrenamtliche Judenhofbetreuer ganz persönliche Lebenswege ehemaliger Mitbürger aufgriff. Es sind die Lebensgeschichten von Familien, die in Speyer lebten, arbeiteten und, wie man heute sagen würde, voll integriert waren. Es waren ehemals angesehene Bürger der Stadt, die während des Zweiten Weltkriegs denunziert, verschleppt, gefoltert und ermordet worden sind.

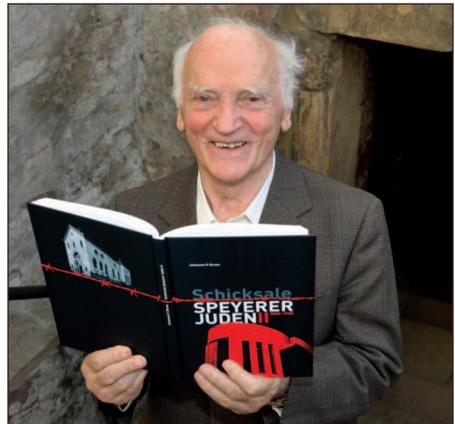
Mit dem am 6. November im Museum SchPIRA im Judenhof präsentierten Werk „Schicksale Speyerer Juden II“, führt Johannes Bruno die Dokumentation der Lebenswege ehemals Speyerer Juden fort. Anhand von 17 Einzelschicksalen aus den Jahren 1800 bis 1980 lässt er die Leser eintauchen in das tägliche Leben dieser Menschen. Hochzeiten, Geburten und der Tod, Bangen und Hoffen, wie es sie in jeder Familie gibt, beschreibt der Autor in eindringlichen Worten. Das Leben der jüdischen Mitbürger unterscheidet sich, bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, kaum von dem der übrigen Speyerer. Bereits in den 1930er

Jahren beginnt jedoch das große Leiden. Johannes Bruno schreckt hier auch vor harten Worten nicht zurück.

„Die Quellenlage ist nach wie vor sehr dürftig“, weiß Bruno aus Erfahrung. Den Stoff für sein Buch hat er in mühevoller Kleinarbeit zusammen getragen. Zahlreiche Interviews mit Überlebenden des Holocaust füllten die Datenlücken. Und wo auch diese nicht ausreichten, hat sich Johannes Bruno auf seine Intuition verlassen.

Band II der Schicksale Speyerer Juden ist im Buchhandel und im Judenhof erhältlich.

jj



Johannes Bruno.

Foto: Lenz



Salierjahr 2011: Ein Erfolg für Speyer

Für das Bistum, das Historische Museum der Pfalz und die Stadt Speyer wurde das Salierjahr 2011 zu einem vollen Erfolg. Der gemeinsame „Fest-Kalender“ garantierte, dass sich die einzelnen Veranstaltungen nahtlos ineinander einfügten, ohne sich gegenseitig Konkurrenz zu machen. Die großen Gedenkfeiern zu 950 Jahre Domweihe, 900 Jahre Bürger-Privilegien und 900 Jahre Krönung Kaiser Heinrich V. scharten zahlreiche kleinere, aber nicht weniger wichtige Veranstaltungen um sich. Wohl eine der interessantesten war die am 10. April eröffnete und am 30. Oktober endende große kunst- und kulturhistorische Schau „Die Salier. Macht im Wandel“

im Historischen Museum der Pfalz. 131.000 Besucher strömten ins Museum, um mehr über das salische Herrschergeschlecht und diese von Umbrüchen geprägte Epoche zu erfahren. Mit 1.500 vorgebuchten Führungen hat die Ausstellung einen Rekord aufgestellt, der die Zahlen der vergangenen großen Präsentationen im Speyerer Museum deutlich übersteigt. „Wir freuen uns sehr über den positiven Zuspruch beim Publikum. Die Zufriedenheit unserer Besucher schlägt sich nicht nur in den hohen Besucherzahlen nieder, auch in unserem Besucherbuch wurde viel Lob und Dank ausgesprochen“, erklärte Sabine Kaufmann, Kuratorin der Aus-



Blick in die Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“.

Foto: Historisches Museum der Pfalz

stellung, anlässlich eines Mediengesprächs im Oktober.

Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm mit einer Vortragsreihe renommierter Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen ergänzte die Schau und zog auch Fachpublikum aus dem In- und Ausland an.

Des Kaisers letzte Kleider

Im August 1900 wurden bei der sensationellen Öffnung der Gräber im Speyerer Dom die Körper der verstorbenen Kaiser, Könige und Bischöfe, die in prächtige Kleider gehüllt waren, geborgen. Ihre feinen Stoffe und bestickten Seidengewänder aus fernen Ländern sowie die aufwändig gefertigten Schuhe ließen keinen Zweifel über den hohen Rang der Bestatteten. Über 100 Jahre später (seit 2009) widmen sich Wissenschaftler und Restauratoren im Auftrag des Historischen Museums der Pfalz in einem Forschungsprojekt der Analyse und Kon-

servierung dieser Jahrhunderte alten organischen Schätze. Unter Einsatz innovativer Methoden ist es den Experten gelungen, eine Vielzahl der fragilen Funde zu sichern und ihre langfristige Aufbewahrung zu optimieren. Dank modernster Verfahren lassen sich Erkenntnisse zur Farbigkeit und Musterung der Textilien sowie ihrer möglichen Herkunft erzielen.



Rekonstruktion des Mantels von Philipp von Schwaben.
Foto: HMP

In der Ausstellung „Des Kaisers letzte Kleider. Rettung der organischen Funde aus den Kaiser- und Königsgräbern im Dom zu Speyer“ präsentierte das Historische Museum der Pfalz erste Resultate dieses großen Forschungs-

und Konservierungsprojekts im Rahmen der Salier-Schau. Die prachtvollen Gewänder aus dem Mittelalter und die Ergebnisse der Forschungsarbeiten können noch bis zum 25. März 2012 besichtigt werden. *HMP/jj*

Liebeseklärung an den Dom

Am Pfingstsonntag hat Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann im Pontifikalamt als augenfälligen Hinweis auf das Domweihjubiläum ein ganz besonderes Licht entzündet. Genau 120 Tage, bis zum Ausklang der Wallfahrtswoche am 9. Oktober, hat die 1,20 Meter hohe Kerze vor der Marienstatue im Dom geleuchtet und an die Weihe der Kathedrale vor 950 Jahren erinnert. Mit einem festlichen Gottesdienst und der ökumenischen Vigilfeier wurde das Jubiläumsprogramm eingeleitet, das mit dem eigentlichen Domweihfest am 2. Oktober seinen Höhepunkt fand. Bischof Wiesemann bezeichnete im Pfingstgottesdienst den Dom als großartiges Zeugnis des christlichen Glaubens. Mit seiner fast tausendjährigen Geschichte sei er „ein großes symbolisches Spiel der Gegenwart Gottes und der Kraft seines Schöpfer Geistes“. Er verbinde die Strenge des schmucklosen Steins mit der Leichtigkeit der überwölbten Höhe. So sei er ein Inbild dessen, was „die Kunst des Spieles“ genannt werden könne. In der Kunst des Spieles gehe es um die Einübung der Harmonie von Leib und Seele durch die Kraft des schöpferischen Geistes, führte der Bischof weiter aus. So trage auch der Speyerer Dom, diese größte romanische Kirche der Welt, in jedem Bogen diese Harmonie in sich. „Wenn wir heute am Pfingstfest (...) die Feierlichkeiten zum 950. Jubiläum der Kirchweihe unseres Domes eröffnen, dann verbinden auch wir das mit einer Lie-



Bischof Wiesemann entzündet die Jubiläumskerze zu Beginn der Feierlichkeiten anlässlich 950 Jahre Domweihe.

Foto: Klaus Landry

beserklärung an den Dom (...)“, gab Bischof Wiesemann den Gläubigen mit auf den Weg.

Ihren Höhepunkt fanden die Feierlichkeiten zum 950-jährigen Domweihjubiläum am 2. Oktober. Mehrere tausend Gläubige nahmen an dem Jubiläumsgottesdienst teil, den Kardinal Walter Kasper als päpstlicher Sondergesandter leitete. In der Feier, die das ZDF live übertrug, verlas Weihbischof und Dompropst Otto Georgens eine Grußbotschaft Papst Benedikts XVI.,

in der dieser den Dom als herausragendes Zeugnis des christlichen Glaubens und der Marienverehrung in Deutschland würdigte.

Bischof Karl-Heinz Wiesemann konnte zu dem Pontifikalamt 18 Kardinäle und Bischöfe begrüßen, darunter den aus der Pfalz stammenden Kardinal Friedrich Wetter, den Münchener Kardinal Reinhard Marx, den Apostolischen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Jean-Claude Péroiset, den Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, aber auch die Oberhirten der Speyerer Partnerbistümer in Frankreich, Italien, Polen und in Ruanda. Insgesamt nahmen Vertreter von 20 in- und ausländischen Diözesen an der Feier teil. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren auch Altbundeskanzler Helmut Kohl, der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck, die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, und der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Christian Schad.

Einen ganz besonderen musikalischen Akzent erhielt der Festgottesdienst durch die Uraufführung der „Missa festiva Spirensis“ für Chor, Bläser und

Orgel. Das Werk – eine Vertonung des Messordinariums – hatte das Speyerer Domkapitel aus Anlass des Jubiläums bei dem Eichstätter Domkapellmeister Christian Matthias Heiß in Auftrag gegeben. Sie sollte – wie die Anwesenheit des Eichstätter Bischofs Dr. Gregor Maria Hanke – in Erinnerung rufen, dass die Weihe des salischen Kaiserdomes am 4. Oktober 1061 von dem damaligen Eichstätter Bischof Gundekar, einem Verwandten des salischen Kaiserhauses, vorgenommen wurde.

„Wir in der Pfalz feiern Feste mit Leib und Seele“, sagte Bischof Wiesemann, als er im Anschluss an den Gottesdienst am festlich geschmückten Domnaph das erste Glas auf die Jubiläums-Kathedrale erhob. Wie immer bei bedeutenden kirchlichen Anlässen in Speyer war die steinerne Schale vor dem Dom-Portal „zu des Volkes Lust und Fröhlichkeit“ mit einem edlen Pfälzer Tropfen gefüllt.

An die Jubiläumsfeierlichkeiten vom 2. Oktober schloss sich eine Wallfahrtswoche an. Zu Fuß, mit dem Fahrrad aber auch mit dem Bus kamen die Gläubigen, darunter zahlreiche Jugendliche, nach Speyer. is/jj



Mit einem festlichen Pontifikalamt begeht das Bistum Speyer das Jubiläum „950 Jahre Domweihe“.
Foto: Klaus Landry

„Wir sind alle Salier“



Sie waren sich nicht immer wohlgesonnen, die Speyerer Ratsherren und die Domherren. Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Bischof Karl-Heinz Wiesemann blicken heute zumindest in die gleiche Richtung, wenn es um die Zusammenarbeit geht. Foto: Venus

Von April bis Ende Oktober haben einmal mehr die Salier-Kaiser das Stadtgeschehen bestimmt. Ein Dreifachjubiläum war Anlass für diesen umfangreichen Veranstaltungsreigen: 950 Jahre Domweihe, 900 Jahre Kaiserkrönung von Heinrich V. und 900 Jahre Verleihung der Bürger-Privilegien, die den Beginn der Entwicklung zur Freien Reichsstadt Speyer markierten. Bistum und Stadt Speyer sowie das Historische Museum der Pfalz würdigten das gemeinsame Salierjahr 2011 mit zahlreichen Veranstaltungen und der großen Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“.

Naturgemäß stand die Verleihung der Bürgerprivilegien im Mittelpunkt des

städtischen Veranstaltungskalenders. Sie wurde mit einer festlichen Stadtratsitzung, einem großen Bürgerfest im gesamten Rathauskomplex und einem europäischen Städtesymposium gefeiert, das unter dem Motto „Macht Stadtluft noch frei?“ Repräsentanten aus zehn europäischen Ländern im Speyerer Rathaus zusammen führte.

Neue Freiheit für Speyerer Bürger

Zur Erinnerung: Am 14. August 1111 verlieh Kaiser Heinrich V. anlässlich der Beisetzung seines vom Bann gelösten Vaters Heinrich IV. den Einwohnern von Speyer grundlegende Privilegien, die er zusammen mit seinem Bild in goldenen Buchstaben über dem Dom-

portal anbringen ließ. Diese Inschriftenurkunde war die erste kaiserliche Freiheitsurkunde für die Stadt Speyer. Sie stellte eine Art „Magna Charta“ der Bürgerschaft dar; hier wurden ihre Rechte und ihr Selbstverständnis als Stadtbewohner erstmals dauerhaft festgehalten. Die Privilegien hatten weitreichende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Bürger, z.B. auf die Befreiung von Erbschaftssteuern, Zöllen und Abgaben.

Als Gegenleistung wurden die Bürger zur Gedächtnisfeier für Heinrich IV. verpflichtet: Zu seinem Jahrestag sollten sie mit Kerzen in der Hand zur Messe in den Dom kommen. Jedes Haus sollte ein Brot als Almosen an die Armen verteilen. Das Gedenken an den toten Kaiser sollte also nicht allein vom Klerus verordnet, sondern von der gesamten Stadt getragen werden. Die Privilegien von 1111 haben das Leben des Einzelnen und seine berufliche

Arbeit wesentlich erleichtert. Sie schufen die Voraussetzung dafür, dass sich eine persönlich freie Einwohnerschaft mit einheitlichem Rechtsstatus und Garantie für erworbenes Eigentum ausbilden konnte. Sie wurden der Stadt Speyer als erster deutschen Stadt verliehen und stellten den Höhepunkt der Maßnahmen der salischen Kaiser zur Förderung von Stadt und Bürgerschaft dar. Gleichzeitig leitete diese Privilegienverleihung den Beginn der Entwicklung zur Freien Reichsstadt Speyer ein, die 1294 mit dem Verzicht von Bischof Friedrich auf seine herrschaftlichen Befugnisse abgeschlossen werden konnte.

Zur Festveranstaltung „900 Jahre Bürgerfreiheit“ am 11. August hatte Oberbürgermeister Hansjörg Eger zahlreiche hochrangige Gäste bei mittelalterlicher Musik der Gruppe „Halitus Exprementes“ in den Historischen Ratsaal eingeladen. „Die Freiheitsprivile-



Mittelalter und Moderne treffen sich anlässlich der Festveranstaltung „900 Jahre Bürgerfreiheit“ im Rathaus.
Foto: Venus

gien müssen auf die bischöfliche Stadtobrigkeit wie ein Donnerschlag gewirkt haben“, stellte Eger fest und nutzte den Anlass den Bogen in die Gegenwart zu schlagen: Das Thema der städtischen „Freiheitsrechte“ sei aktueller denn je. Auch heute gehe es den Bürgern darum, unmittelbar und direkt die Geschicke des Gemeinwesens zu beeinflussen.

Speyer sei spitze unter den Mittelalter-Städten und für das Entstehen persönlicher Freiheitsrechte, betonte der Historiker Kurt Andermann in seinem Festvortrag. „Ihrem Inhalt nach waren die Privilegien bis dato unvorstellbar“, so Andermann. Die in Speyer ausgelöste Entwicklung ende erst in Amerika 1776, in der Französischen Revolution und mit „Stadtluft macht frei“ im 19. Jahrhundert. Speyer habe „Bürgerrecht – Bürgerfreiheit – im eigentlichen Sinne geschaffen“. Die passenden historischen Dokumente zur Stadtgeschichte wurden in den Räumen des ehemaligen Stadtarchivs gezeigt, darunter die Ur-



Im ehemaligen Stadtarchiv, dem heutigen Trausaal, wird die Urkunde Kaiser Friedrich I. zur Schau gestellt. Foto: Venus

kunde, mit der Kaiser Friedrich I. im Jahre 1182 die von Kaiser Heinrich V. im Jahr 1111 verliehenen Privilegien bestätigte.



Großes Theater um Speyerer Privilegien. Foto: Venus

„900 Jahre Bürgerfreiheit“ wurden dann am 14. August, dem historischen Datum der Privilegienübergabe, mit Musik, Theater und Stadtgeschichte rund um das Speyerer Rathaus gebührend gefeiert. In einer theatralischen Zeitreise durch die neuere Geschichte der Stadt, beginnend mit dem 18. Jahrhundert, führten Schauspieler der Theatergruppen „Prisma“ und „Dicke Luft“ unter der Regie von Matthias Folz mit einprägsamen Spielszenen durch die historischen Räumlichkeiten des Rathauses. Im Alten Stadtsaal sorgten „Siebenpfeiffer“, das Duo „JuSi“ – sie hatten eigens für das Salierjahr einen Speyer-Song komponiert – und die Kultband „Blues & Bloedel“ für gute Stimmung. Und in der Wynkeldruckerei konnte sich jeder Speyerer Bürger seinen „Freiheitsbrief“ drucken lassen. Die „Zeitreise“ mit ihrem besonderen Augenmerk auf das Thema „Freiheit“

kam gut an. Als „aufschlussreich“ und „ansprechend“ haben viele Besucher im Nachhinein dieses bunte Historienspektakel im Rathaus beschrieben.

Macht Stadtluft noch frei?

Unter dem Motto „Macht Stadtluft noch frei?“ wurde Speyer im September in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV) und dem Mittelstädte-Netzwerk „Medium Cities Network“ (MECINE) zur Bühne für eine europäische Konferenz. Politische Repräsentanten und Verwaltungsvertreter aus den Städten Chartres (Frankreich), Ravenna (Italien), Évora (Portugal), Delft (Niederlande), Roskilde (Dänemark), Linköping (Schweden), Tönsberg (Norwegen), Joensuu (Finnland), Gniezno (Polen) und Speyer nahmen an den Beratungen im Rathaus teil; alles Städte mittlerer Größe, die in ihren jeweiligen Ländern eine mit Speyer vergleichbare kulturhistorische Bedeutung haben.

Bei dieser Konferenz wurden die aktuellen Problemfelder der teilnehmenden Kommunen in einer vergleichenden Perspektive beleuchtet und die Zukunft kommunaler Selbstverwaltung in europäischen Mittelstädten in den kommenden Jahren ausgelotet. Zwei Tage lang haben in Speyer zehn Verwaltungschefs und ihre Delegationen getagt. Am Ende der Konferenz unterzeichneten sie eine gemeinsame Erklärung, nach der die zehn Bürgermeister ihre Kommunen nachhaltig und integrativ weiterentwickeln wollen. Die Kooperation innerhalb des Mittelstädte-Netzwerkes MECINE soll künftig weiter intensiviert werden.

Ein großer Erfolg für die Stadt

Rückblickend betrachtet, kann das Sallierjahr für die Stadt als großer Erfolg gewertet werden. Das zeigte sich nicht nur in den guten Besucherzahlen des Historischen Museums und einer zehnprozentigen Steigerung der bei der Touristinformation gebuchten Stadtführun-



Anlässlich des Mecine-Networks sprachen die Repräsentanten von zehn europäischen Mittelzentren und ein chinesischer Gast über die Zukunft ihrer Städte. Foto: Venus

gen. Hotellerie und Gastronomie haben mit Sicherheit von der gemeinsamen Anstrengung der Stadt, des Bistums und des Historischen Museums der Pfalz profitiert. Multiplikatoren im touristischen Bereich und die Speyerer Bevölkerung waren zudem schnell bereit, die Werbestrategien des gemeinsamen Salierjahres mitzutragen. Restaurants und Hotels haben sich bei den Arrangements und gastronomischen Kreationen gegenseitig übertroffen. Mit Salierwein wurde der Gaumen der Gäste gekitzelt und zum Domweihejubiläum der Domnapf gefüllt, im Domhof wurde ein Salierbier gebraut, die Bäckerei Höchemer hat eine Salierkruste gereicht und in einer Käserei im Saarland ist ein Salierkäse herangereift. Einmal mehr wurde damit das alte Vorurteil bestätigt, dass Pfälzer bedeutende Jubiläen auch dazu nutzen, ohne Reue gut essen und trinken zu können.

Die Begeisterung für das Salierjahr wurde auch über die modische Schiene geschürt: Auf „Saliermärkten“ in der Maximilianstraße hat die Schulmanu-

faktur der Burgfeldschule Saliertaschen und andere modische Accessoires feilgeboten. Für Freunde der feinen Ironie sei noch darauf hingewiesen, dass die Theatergruppe des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums unter dem Titel „Dynastie S. – Die Salier kehren zurück“ das Salierjahr sehr unterhaltsam aufs Korn genommen hat.

„Wir sind alle Salier!“ Dieses Motto haben sich die Speyerer ein knappes Jahr zu eigen gemacht. Die Rückbesinnung auf die Verleihung der Bürgerprivilegien hat dabei erkennbar ihr Selbstbewusstsein als Bürger einer historisch bedeutenden Stadt gestärkt. Man sagt, Geschichtsbewusstsein ist etwas, was gepflegt werden muss. Die zahlreichen Veranstaltungen des Salierjahres haben im besten Sinne dazu beigetragen, das Selbstbewusstsein der Speyerer zu stärken. Jetzt sind Kreativität und Spontaneität gefordert, um die positive Kraft, die das Jubiläumsjahr freigesetzt hat, in die Zukunft wirken zu lassen.

Dr. Matthias Nowack



Früh übt sich, was ein freier Bürger sein will – einer, der seine Privilegien kennt und deshalb auch einfordern kann.

Foto: Venus

*Kehren Sie ein, bei der
Speyerer „Weinkönigin“!*



*Weinstube
„Kurpfälzer Narrenstübchen“*

seit 1955 in Familienbesitz

Inhaberin: Ingeborg Fleischmann

Kleine Pfaffengasse 2 • 67346 Speyer • Tel: 06232/7 17 32 • Geöffnet: Mi-Mo ab 16.00 Uhr • Ruhetag: Di

Treffpunkt. **SPEYER**

*Lebendige Geschichte
und lebensfrohe Gegenwart...*



... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt
Speyer am Rhein.

Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche.

Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 06232 142-392

Telefax 06232 142-332

touristinformation@stadt-speyer.de

www.speyer.de

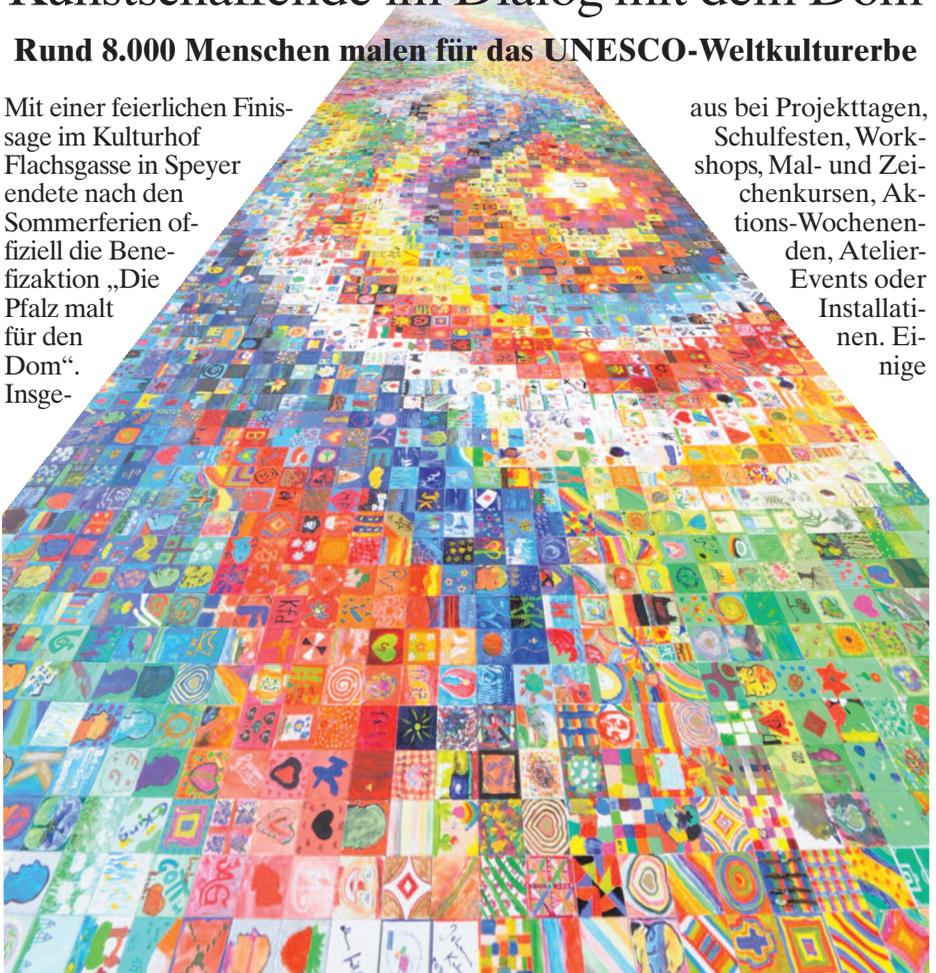


Kunstschaffende im Dialog mit dem Dom

Rund 8.000 Menschen malen für das UNESCO-Weltkulturerbe

Mit einer feierlichen Finissage im Kulturhof Flachsgasse in Speyer endete nach den Sommerferien offiziell die Benefizaktion „Die Pfalz malt für den Dom“.

aus bei Projekttagen, Schulfesten, Workshops, Mal- und Zeichenkursen, Aktions-Wochenenden, Atelier-Events oder Installati-nen. Einige



Zum Markenzeichen der Aktion „Die Pfalz malt für den Dom“ wurde das Riesen-Dom-Mosaik. Es ist rund 1,60 Meter breit und 14,50 Meter lang. Foto: Venus

samt erbrachte die Aktion, die von der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ und der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ initiiert wurde, über 60.000 Euro. Ebenso wichtig wie der finanzielle Ertrag sind die Kreativität zu werten, die Freude an der Kunst und das Engagement, das die Aktion auslöste. Ein Jahr lang engagierten sich Tausende Menschen in der Pfalz und darüber hin-

Künstler nutzten den „Tag der offenen Ateliers“ für eine Verkaufsaktion. Eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Ausstellungen kam so zustande. Kunstvereine machten auf die Aktion mit originellen Präsentationen aufmerksam. Gemalt wurde entweder mit Staffelei und Pinsel an den schönsten Orten der Pfalz, oder mit Kreide auf dem Straßenpflaster. Weit mehr als 150 Schulen (von der

Grundschule bis zum Gymnasium) sowie mehr als einhundert Vereine, Gruppen oder Initiativen beteiligten sich an der Aktion.

Zum Markenzeichen von „Die Pfalz malt für den Dom“ wurde das Riesen-Dom-Mosaik. Über 8.000 Menschen beteiligten sich bei zahlreichen Einzelveranstaltungen an dem Gemeinschaftskunstwerk. Gegen einen Beitrag von fünf Euro erhielten die Spender eine fünf Quadratmeter große Malfläche zum freien Gestalten – zum Beispiel anlässlich diverser Pfarrfeste, Weihnachtsmärkte oder am größten Simultan-Maltag der Pfalz, am 14. April 2011. Zeitgleich haben an diesem Tag rund 5.000 Kinder und Jugendliche für die Aktion gemalt und somit 25.000 Euro dem bisherigen Ergebnis hinzugefügt. Die Initiatoren der Aktion vom Verein für Heimat- und Brauchtumpflege Leimersheim waren überall in der ganzen Pfalz unterwegs und fanden viele freiwillige Mitstreiter.

Bei der Finissage im Kulturhof Flachs-gasse in Speyer wurde das Riesen-Dom-Mosaik erstmals komplett gezeigt. Viele hatten diesen Moment bereits mit Spannung erwartet. Riesengroß war die Begeisterung, wenn das eigene Bildchen in dem Meer der kleinen, auf Leichtstoffplatten aufgeklebten Kunstwerke ausfindig gemacht werden konnte. Entstanden ist ein aus 9.216 Einzelteilen bestehendes riesiges Dom-Mosaik von 14,50 mal 1,60 Metern.

Bei der Abschlussfeier zeigte sich Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann tief bewegt, dass der Dom so viel Kreativität freigesetzt habe. Die Kathedrale sei „ein Gotteshaus für die Menschen“, nicht nur in der Pfalz, sondern – als UNESCO-Weltkulturdenkmal – weit darüber hinaus.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kaiserdom-Stiftung, Dr. Georg Gölder, sagte, Anliegen der Stiftung

sei es, den Dom in seinen unterschiedlichen Facetten in den Mittelpunkt zu stellen. Er erinnerte an die Vorgängeraktionen „Die Pfalz läuft für den Dom“ (2004) und „Die Pfalz singt für den Dom“ (2007), die ebenfalls Tausende für die Kathedrale motiviert hätten. Besonders würdigte er das Riesen-Dom-Mosaik, zu dessen Gelingen mehr als 8.000 Menschen – darunter auch Bundespräsident Dr. Christian Wulff, Altkanzler Dr. Helmut Kohl und Ministerpräsident Kurt Beck – beigetragen hätten. Gölder hofft, dass für das Mosaik ein dauerhafter Standort gefunden werden kann. „Es wäre jammerschade, wenn dies nicht gelänge, gerade wegen des künstlerischen Wertes.“

Bei den Ehrungen engagierter Aktions-Mitstreiter wurde die Initiatorin des Riesen-Dom-Mosaiks, die Kunsterzieherin Johanna Kuhn aus Leimersheim, besonders hervorgehoben. Karl-Markus Ritter, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Kaiserdom-Stiftung, sagte, Frau Kuhn habe die ganze Freizeit eines Jahres der Aktion gewidmet. Durch sie sei ein großes Kunstwerk entstanden: „Bürgerkunst, Pfalzkunst, ein Pfälzer Kunstwerk“. Das außergewöhnliche Gemeinschaftswerk war vom 7. bis 26. November im Speyerer Dom zu bewundern.

„Rheinpfalz“-Chefredakteur Michael Garthe sprach in seinen Dankesworten von einer Verpflichtung, einen Beitrag zur Erhaltung des Domes zu leisten. Dies gehe nur mit „Leidenschaft und den Herzen der Menschen“. Die Kreativität der Künstler und ihre großartigen Werke hätten im Laufe der Aktion ansteckend gewirkt und viele zur Beteiligung angeregt. Insgesamt wertete Garthe die Aktion als eine „Demonstration für den Gemeinsinn und für die Heimat“.

Ein Resümee der Schlussausstellung, die seit Mitte Juni in Speyer lief, zog der Leiter der Städtischen Galerie, Cle-

mens Jöckle. 85 Künstler beteiligten sich an der Präsentation, aber auch Schüler setzten sich auf vielfältige Weise mit dem Dom auseinander. Die Kathedrale habe die Kunstschaffenden zum Dialog herausgefordert, so Jöckle. Kunst und Kirche hätten sich hier gefunden. Der Vorsitzende des Kunstvereins Speyer, Franz Dudenhöffer, sagte, im Vorfeld der Ausstellung habe es „viele raunende Stimmen“ gegeben, die vor „Zoff“ warnten. Doch habe er selten eine solch harmonisch verlaufende Aktion erlebt wie „Die Pfalz malt für den Dom“.

Der Erlös der Aktion von über 60.000 Euro kommt dem Stiftungskapital der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ zugute. Aus den Zinserträgen realisiert die Stiftung ihre Aufgaben, insbesondere die Förderung von Projekten im Zusammenhang mit der Dom-Sanierung.

is / kmr

Beisel HÜTE Speyer

...gut behütet!



Cartoon by
J. Steinhäuser

Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speyer
Tel. 0 62 32/7 53 17
www.beisel-huete.de

www.splusb.de

Gas
Wasser
Kanal

Mit Innovation auf Nummer Sicher.

**Prüf- und Absperrtechnik
für den Rohrleitungsbau**



Prüf- und Absperrtechnik

städtler + beck GmbH
 Inhaber: Thomas Stevens

Boschstraße 24 · D-67346 Speyer
 Telefon: 0 62 32.31 89-0 · Fax: 0 62 32.31 89-20
 Internet: www.splusb.de · E-Mail: info@splusb.de




Dank an unsere Spender

Marie Luise Claus	Frankfurt	Die Spendenliste umfasst alle Spenden, die zwischen dem 1. August und dem 31. Oktober 2011 verbucht wurden.
Karl Ludwig Dupré	Speyer	
Dr. Waltraud Estelmann	Bad Dürkheim	Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre freundliche Zuwendung.
Michael Grohmann	Speyer	
Ina Kerner	Speyer	Spendenkonten: Kreis- und Stadtparkasse Speyer, BLZ 547 500 00, Kto. 11 999, oder
Helmut Knoll	H-Budaörs/ Ungarn	
Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG	Speyer	Spendenkonten: Kreis- und Stadtparkasse Speyer, BLZ 547 500 00, Kto. 11 999, oder
Tanja Riehm	Speyer	
Ilse Schreiner	Speyer	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, BLZ 547 900 00, Kto. 3 450.
Elisabeth Steuerwald- Mentzel	Hausach	
Töns Wellensiek	Speyer	

JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

*„Leben und
gut wohnen“*

gewo

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

Mächtige Klänge zum Lobpreis Gottes

Seifert-Orgel im Kaiserdom festlich eingeweiht



Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann weiht die neue Hauptorgel des Domes zum Lobe Gottes.

Foto: Klaus Landry

Nach über zehnjähriger Planungs- und Bauzeit wurde die neue Orgelanlage im UNESCO Weltkulturerbe „Kaiserdom zu Speyer“ am Sonntag, 18. September, von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann in einer festlichen Pontifikalvesper eingeweiht.

Wie bereits im Vierteljahresheft Sommer 2011 beschrieben, steht die neue Hauptorgel frei und ohne eigentliches Gehäuse in der Emporenöffnung der Westwand, so dass die mächtige Bogenische selbst als Orgelgehäuse wirkt. Das ganze Instrument ist zwölf Meter hoch, nahezu zehn Meter breit und fast sechs Meter tief. Es hat 85 Register (Klangfarben) und enthält insgesamt 5.496 Pfeifen aus Zinn-Blei-Legierungen und Holz. Die größte Pfeife hat

eine Länge von zehn Metern. Von dem viermanualigen Spieltisch aus ist auch die kleinere Orgel im Königschor mit ihren 33 Registern anspielbar. So kann dem riesigen Innenraum des Domes (110 Meter Länge, 33 Meter Höhe) mit seiner problematischen Akustik optimal Rechnung getragen werden.

„Stimm an das Lob Gottes“

Den Beginn des Gottesdienstes mussten Dombläser, Domchor, Domsingschule und Schola Cantorum Saliensis musikalisch noch ohne die Orgel bestreiten.

„Orgel, geheiligtes Instrument, stimm an das Lob Gottes, unseres Schöpfers und Vaters!“ Mit diesem Segenswort und der Besprengung der Prospektpfei-

fen mit Weihwasser gab Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann der neuen Hauptorgel des Speyerer Domes die Weihe. Nach der Segnung ließ Domorganist Markus Eichenlaub die Seifert-Orgel erstmals in einem Gottesdienst erklingen: mit dem Präludium Es-Dur von Johann Sebastian Bach, das mit der dazugehörigen Fuge den Lobgesang „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ von Chor und Gemeinde umrahmte.

Orgelweihe, ein seltenes Ereignis

Dass eine neue Domorgel in Dienst genommen werden kann, ist ein seltenes Ereignis. So strömten schon anderthalb Stunden vor Beginn des nachmittäglichen Weihegottesdienstes die Gläubigen in Scharen in die romanische Kathedrale. Die Gäste kamen aus ganz Deutschland, darunter Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl und Mitglieder der Familie Quandt, die der Kanzler vor dreizehn Jahren als Sponsor für die neue Orgelanlage gewonnen hatte. Durch diese Spende (1,8 Millionen Euro), welche die reinen Baukosten für die beiden Instrumente abdeckte, wurde das Projekt erst ermöglicht.

In seiner Predigt hob Bischof Wiesemann hervor, dass die Kirchenmusik die einzigartige Fähigkeit habe, das Gemüt für die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes zu öffnen. „Der Mensch wird so berührt, dass er in die Ahnung dessen geführt wird, was ihn grundsätzlich überschreitet und gleichzeitig erfüllt. Es entsteht in diesem Akt der Erschütterung etwas, was wir in unserer Macher-Gesellschaft kaum noch kennen: Ehrfurcht.“ So fordere auch die neue Orgel mit ihren berührend subtilen und ihren überwältigend kraftvollen Klangfarben, mit ihrer überraschend unmittelbaren Präsenz in der fast unauslotbaren Weite, Tiefe und Höhe dieser romanischen Kathedrale „zum Größten und Besten heraus, was in uns steckt“.

Ausdrücklich dankte der Bischof allen, „die auf dem langen Weg bis zum heutigen Tag mit ihrem Einsatz und ihrer Spende dieses der Größe und Bedeutung unserer Kathedrale angemessene Instrument ermöglicht und die Verwirklichung dieses Projekts immer wieder vorangetrieben haben“. Und er fügte den Wunsch an: „Möge unsere neue Orgel für lange Zeiten ein wahrer Inspirator sein, so dass ihre vom Wind durchwehten Pfeifen uns helfen, unser Inneres für den Atem Gottes zu öffnen, und das Gotteslob, das nun schon nahezu ein Jahrtausend lang in diesem Dom erklingt, so frisch bleibe wie am ersten Tag.“

Dank an alle Beteiligten

Mit der „Fanfare“ von Percy Whitlock stellte das neue Instrument am Ende des Gottesdienstes seine klangliche Vielfalt und kraftvolle Präsenz noch einmal eindrucksvoll unter Beweis. Zuvor aber dankte Domdekan Dr. Christoph Kohl im Namen des Domkapitels allen, die den Bau der Orgelanlage ermöglicht hatten:

An erster Stelle Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl und der Spenderfamilie Quandt, aber auch allen Wegbereitern wie dem verstorbenen Vorsitzenden der Kaiserdomstiftung, Dr. Paul Wienadt, und dem früheren Domorganisten Leo Krämer. Dankesworte richtete er auch an alle, die an Konzeption und Bau der neuen Hauptorgel mitwirkten: die Orgelbauer der Werkstatt Seifert in Kevelaer, Professor Gottfried Böhm, auf den die Prospektgestaltung zurückgeht, den wissenschaftlichen Beirat und die „Orgel-Kommission“, das Dombauamt, das Architekturbüro Professor Dr. Johannes Cramer und die beteiligten Firmen, schließlich Domkapellmeister Markus Melchiori, Domorganist Eichenlaub und seinen Stellvertreter Christoph Kegegenhoff, die das Projekt fachlich begleiteten.

Richard Schulz

CDUPRÉ

- BAU GMBH & CO. KG
- HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
- SCHLÜSSEL-FERTIGBAU
- BAUWERTERHALTUNG
- BETONSANIERUNG
- STRASSENBAU
- PFLASTERARBEITEN

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Postfach 1228 • 67322 Speyer
Telefon 0 62 32-29 55 55 • Fax 0 62 32-7 10 66
info@cdupre.de • www.cdupre.de

Nucleo remember to play

der neue kinderladen

maximilianstraße 90 • 67346 Speyer • telefon: 0 62 32 - 85 02 458

öffnungszeiten

montag bis freitag 10:00 - 18:00 Uhr • samstag 10:00 - 16:00 Uhr



blueBanana
www.bluebananastore.de

Lukas Bonn
lukas@bluebananastore.de
Mobil 0174 / 933 955 8

Maximilianstr. 75 • 67346 Speyer/Rhein • Tel. 06232/623570

INTERSPORT® ADVENTURE

Wormser Landstr. 253 • 67346 Speyer • Tel. 0 62 32/8 10 60 97
www.intersport-scheben.de



INTERSPORT® SCHEBEN

Maximilianstr. 30 • 67346 Speyer/Rhein • Tel. 0 62 32/7 57 39
Wormser Landstr. 253 • 67346 Speyer • Tel. 0 62 32/8 10 60 97
www.intersport-scheben.de

Fein gelagert.

**Herb.
Würziger.
Lager!**

EICHBAUM
SEIT 1679

BIER
KURPFÄLZER BRAUKUNST SEIT 1679.

JUDENHOF
Mittelalterliche Synagoge • Ritualbad • Museum SchPIRA

Kleine Pfaffengasse 20/21, Speyer

Älteste Anlage dieser Art
in Deutschland
aus dem 12. Jahrhundert
mit unterirdischer Mikwe und
den Resten der Synagoge

Öffnungszeiten:
1. April. bis 31. Oktober:
Mo bis So 10 – 17 Uhr
1. November bis 30. März:
Di bis So 10 – 16 Uhr
Führungen sind auch nach
Anmeldung außerhalb
dieser Zeit möglich.

Eintrittspreise
Judenhof mit Museum:
Erwachsene 3,00 €
Ermäßigt 1,50 €

VERKEHRSVEREIN  SPEYER e.V.
Maximilianstr. 13 • 67346 Speyer • Tel. 0 62 32/29 19 71 • info@verkehrsverein-speyer.de

Kaiserdom virtuell: Nur ein paar Klicks und schon ist man drin

Mit fast allen Sinnen den Speyerer Dom von zu Hause aus erkunden, das ist seit August für Internet-Nutzer unter www.kaiserdom-virtuell.de möglich. Nur ein paar Klicks und schon ist man drin!

Niederknien vor dem Altar, zur Decke blicken, das Innere des Domes aus verschiedenen Perspektiven betrachten, all dies machen die virtuellen Rundgänge zum Erlebnis am Computer. Die 3-D-Raumwirkung entsteht durch die von 35 Kamerastandpunkten aufgenommenen, hochauflösenden 360-Grad-Ansichten. Sie gewähren einen naturgetreuen Blick in das Kirchenschiff und die Krypta, führen zu den Kaisergräbern und auch in den Domgarten und in die Hauptstraße, die direkte Umgebung des UNESCO-Weltkulturerbes.

Auf seinem Weg durch den Kaiserdom wird der virtuelle Besucher von Orgelmusik und Gregorianischen Gesängen begleitet. Im Domgarten zwitschern die Vögel und auf der Hauptstraße kann man das Gemurmel der Menschen und fernes Glockengeläut hören. Lediglich die Nase kommt zu kurz, denn der angenehme Duft von Weihrauch ist über den Computer einfach (noch) nicht zu vermitteln.

Vorbildlich ist die Besucherführung mit leicht verständlichen Anleitungen im Hauptmenü. Auch während der Rundgänge werden immer wieder Infopunkte angezeigt, unter denen auf Mausclick weitere Informationen zu einzelnen Objekten zur Verfügung stehen.

Die Idee eines virtuellen Rundgangs durch den Speyerer Kaiser- und Ma-



360-Grad-Rundumsicht – von 35 Kameras aufgenommen: Unter www.kaiserdom-virtuell.de kann man den Speyerer Dom und sein Umfeld am Computer erkunden.

riendom entstand während der Konzeption der neuen Internetpräsenz der Bistumszeitung „Der Pilger“. Pilger-Geschäftsführer Marco Fraleoni überzeugte bereits vor einem Jahr Domkapitel, Dombauamt, Dombauverein, Dompfarrei, Dommusik, die Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer und das Historische Museum der Pfalz von seiner Idee der virtuellen Domführung und gewann die oben genannten Institutionen für die Umsetzung dieser reizvollen Internetseiten.

Jede Institution brachte sich aktiv in die inhaltliche Gestaltung der Website mit ein. Auf der technischen Seite wurden die Macher des virtuellen Domrundganges von der Screenday Produktions GmbH Neustadt unterstützt. „Die Initiative ‚finanziert‘ sich weitestgehend über Eigenleistungen, da sich die beteiligten Partner sehr stark ehrenamtlich engagieren“, freut sich Fraleoni und betont, es sei eine besondere Herausforderung für alle, das sakrale Gesamtkunstwerk Kaiserdom zu Speyer in seiner Schönheit

über das Internet emotional erlebbar zu machen.

Mit der Online-Schaltung der Site ist das Projekt jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Die Gestalter des virtuellen Kaiserdoms wollen den Besuchern nach und nach noch andere „Sahnestückchen“ präsentieren. Zum Beispiel die neue Hauptorgel, einen Blick von einem der Domtürme, den Besuch des Kaisersaals oder der Zwerchgalerie. Möglichkeiten dafür gibt es im Dom, dem bedeutenden Zeugnis mittelalterlicher Architektur und Stein gewordenen Symbol des europäischen Gedankens, mehr als genug.

Aufgenommen werden sollen auch zahlreiche Anregungen, die bereits von Nutzern der Seiten an die Macher herangetragen wurden, wie der Wunsch nach englischsprachigen Erklärungen. Doch da alle Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt werden sollen, wird die Umsetzung der zahlreichen Ideen noch etwas dauern.

Jutta Jansky

Containerdienst
Straßenreinigung



Wir entsorgen:

- Sperrmüll
- Gartenabfälle
- Bauschutt
- Wertstoffe

Termingerecht - zuverlässig - preiswert

Tel.: 06232 - 77007
 Alte Rheinhäuser Straße 15 • 67346 Speyer

www.heiraten-in-speyer.de

Karin Faß intercoiffure



*Zeit der
Festlichkeit*

Hochsteckfrisuren, Strähnchen,
alles was Frau schöner macht...
auch bei besonderen Anlässen
beraten wir Sie gerne

Salon Karin Faß
Tulpenweg 2 - 67346 Speyer
Te. 06232 - 32682
www.salon-fass.de



ES GIBT VIELE GRÜNDE SICH BEI
DER VERANSTALTUNGSPLANUNG
FÜR UNS ZU ENTSCHEIDEN

QUALITÄT

ENTLASTUNG

FULL SERVICE

EQUIPMENT

RÄUME

SPASS

ZUFRIEDENE GÄSTE

GLEICH ANRUFEN
& GESAMTANGEBOT
ANFORDERN

GELASSENHEIT

BUFFETS

Straub
CATERING ARTISTS

AUSWAHL

SICHERHEIT

Rinkenbergerweg 1 | Speyer | Tel: 06232-69993-0 | www.party-service-straub.de

SEHEN NEU ERLEBEN



Zeit für ein neues Seherlebnis – mit i.Scription®, der revolutionären ZEISS Brillenglas-Technologie:
♦ Brillantere Farben ♦ Höhere Kontraste ♦ Optimiertes Sehen – auch Nachts und in der Dämmerung
Besuchen Sie uns jetzt und lassen auch Sie sich begeistern!

brillenhammer
augenoptik · kontaktlinsen

**NEU IM
CURA CENTER**

Iggelheimerstrasse 26
67346 Speyer
Tel. 06232-78158

Maximilianstrasse 74
67346 Speyer
Tel. 06232-24562

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER eG



*Der Tradition bewusst –
der Zukunft verpflichtet...*

67346 Speyer, Burgstraße 40
67326 Speyer, Postfach 16 65

Telefon (0 62 32) 60 13 - 0
Telefax (0 62 32) 60 13 - 13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

gegründet 1919

■ Wohnungsvermietung ■ Wohnungseigentümergeverwaltung ■ Neubautätigkeit



Karl-Markus Ritter

Dombaugeschichte wissenschaftlich erkundet

Internationale Wissenschaftler und rund 200 Teilnehmer nehmen am Symposium der „Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ teil

Die Prinzipien der Stadtplanung zur Salierzeit, nämlich eine Stadtbefestigung und multifunktionale Achsen zu schaffen, seien in Speyer gleichzeitig mit dem Dombau so perfekt umgesetzt worden, wie kaum irgendwo andersorts. Dies wurde beim zweiten wissenschaftlichen Symposium der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ im Rathaus der Stadt Speyer deutlich. Die Chance, eine große Stadtanlage zu planen und umzusetzen, sei möglich gewesen, weil die Stadt unbedeutend und daher frei von vorgegebenen Struktu-

ren war. Es entstand eine breite, genau auf den Dom zuführende Achse, die auch Mittelpunkt des Marktgeschehens war. Ein weiteres Prinzip, Speyer zu einer „heiligen Stadt nach römischem Vorbild“ zu machen, wurde jedoch nicht umgesetzt.

Rückbezug auf alte Quellen

Das zweite wissenschaftliche Symposium (30. Juni bis 2. Juli 2011) der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ stand unter dem Titel: „Der Dom zu Speyer: Konstruktion, Funk-



Mit viel Interesse verfolgten die Zuhörer die Ausführungen während des Symposiums.

Foto: K.M. Ritter

tion und Rezeption zwischen Salierzeit und Historismus“. Über 200 Teilnehmer verfolgten die Diskussion renommierter Kunsthistoriker, darunter Vertreter aus Frankreich und England, über ein weit gefächertes Fragenspektrum. Der Kongress spiegelte den Stand der modernen Kulturwissenschaft wider, resümierte Professor Matthias Müller vom Institut für Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Aus einem kulturhistorischen Ansatz heraus seien Spezialergebnisse aus den einzelnen Disziplinen entwickelt worden, bei strengem Rückbezug auf Quellen und historische Befunde. Die Konsequenzen solcher Symposien auf die Forschung dürfe man nicht unterschätzen. Sie haben eine „langzeitige Wirkung“, urteilte der Mainzer Professor Dethard von Winterfeld, der den dreitägigen wissenschaftlichen Kongress gemeinsam mit den Professoren Matthias Müller und Matthias Untermann (Heidelberg) leitete.

Dom größer als geplant

Dass die Zuneigung der Salier zu ihrem Dombau in Speyer nicht immer gleich groß war, wurde im Blick auf die beiden Salier Heinrich IV. und Heinrich V. deutlich. Beim Symposium wurden auch zahlreiche, scheinbar nur sehr schwer lösbare Probleme angesprochen, etwa die Frage der Turmsituation am Ende von Bau I, oder die Motive für den permanenten Planwechsel, auf Grund dessen der Dom während der Bauausführung in Länge und Höhe „wuchs“. Gab es womöglich dafür ein Prinzip? Was inspirierte die Steinmetze, die den herausragenden Bauschmuck – vor allem an den Fensterlaibungen der Querhausarme – gestalteten? Warum war alles so plötzlich nach Heinrich IV. zu Ende? Wie sah der obere Raumabschluss des Mittelschiffes zuvor bei Bau I aus, der zur Mitte des 11. Jahrhunderts errichtet wurde?

Holzdecken oder Gewölbe?

Spätestens seit der Baumonographie von Walter Haas und Hans Kubach 1972 setzte sich als Schulmeinung durch, dass eine flache Holzdecke den Raum abschloss. Diese Hypothese wurde in Frage gestellt, da die Bauforschung keine eindeutigen Befunde dazu liefern könne. Dass die übrigen Basiliken der Epoche im Umfeld flachgedeckt waren, sei kein Argument gegen ein Gewölbe im Speyerer Dom. Die technischen Voraussetzungen für eine Überwölbung des Mittelschiffes seien von Anfang an vorhanden gewesen. Grundsätzlich neue Erkenntnisse zur Baugeschichte des Domes und zu dessen Entstehungsprozess wurden kaum vorgetragen. Dafür aber gab es viele Statements zu Detailfragen. Es wurde deutlich, dass das Ergebnis der Bauforschung der 50er und 60er Jahre, die 1972 von Hans Erich Kubach und Walter Haas publiziert wurden, im Wesentlichen weiterhin ihre Gültigkeit behalten.

Erkenntnisse durch Restaurierung

Die Instandsetzung des Domes im Rahmen der aktuellen großen Dom-Restaurierung erbrachte Hinweise, dass das Innere, oder Teile davon, mit einer durchgehend weißen, sehr dünnen Stuckschicht (oder einem dünnen Putz) bedeckt war, die das farbige Sandsteinmauerwerk verdeckte. Die Frage, ob das Äußere des Domes bereits im Mittelalter eine Farbfassung hatte, wurde nicht so recht deutlich, weil entsprechende Befunde fehlen. Erst die rote Fassung des barocken Wiederaufbaues ist belegt. Sehr lebhaft wurde die Frage des Wechsels von roten und gelben Steinen an den beiden Querarmen diskutiert. Der Farbwechsel habe beim Ausbau der Querhäuser ein Prinzip erhalten, wobei schon sehr früh eine systematische Verwendung zu erkennen sei.

Am Beispiel von Speyer und Trier konnte festgestellt werden, dass sich bei Restaurierungen im 17. und 18. Jahrhundert überwiegend die bewahrende Haltung durchsetzen konnte. Das Historische wurde geschont oder als Maßstab für alle Erneuerungen angesehen.

Liturgisch „leere“ Westhälfte

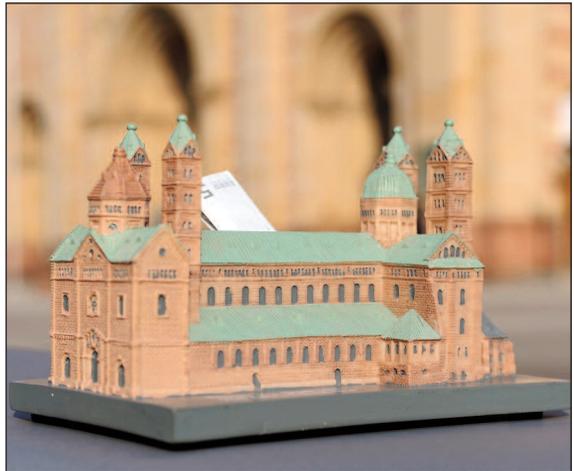
Ein Blick galt auch einem zentralen Punkt des Domes: der Grablege. Sie wurde mit Beispielen aus Frankreich und England verglichen. Das memoriale Zentrum der Herrschergrablege befand sich außerhalb des Klerikerbereichs im Langhaus vor dem Kreuzaltar. Bei der Rekonstruktion liturgischer Raumfunktionen wurde die gesamte Westhälfte als „liturgisch leer“ eingestuft. Selbst gegen eine Michaelsverehrung im Westbau wurde plädiert. Dagegen sei eine liturgische Schwerpunktbildung im Osten festzustellen, mit hochgelegenen, vom Laienraum abgesonderten Podium, dem Sanktuarium mit Hochaltar, einem abgeschrankten Kapitelschor sowie zwei Querarmflügeln als Nebenchöre. Die liturgische Konzentration auf den Osten werde durch die ungewöhnlich große Unterkirche, die auch Laien zugänglich war, vorbereitet. Theologische Grundlinie sei das Weihnachtsfest, definiert durch die Altarpatroszinen. Die Erklärung dafür mag in der Marienfrömmigkeit Konrads II. liegen sowie im Weihnachtstag als dem Termin für die Kaiserkrönungen.

Neue Erkenntnisse auswerten

Bei der Begrüßung der über 200 Teilnehmer sagte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Staatsminister a. D. Dr. Georg Gölter, dass die

Förderung der wissenschaftlichen Erforschung des Domes für die „Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ ein großes und wichtiges Anliegen sei. Professor Dr. Dethard von Winterfeld verwies in seinem Einführungsreferat darauf, dass die letzte wissenschaftliche Baumonographie über den Speyerer Dom vor 40 Jahren erschienen sei. „Es ist Zeit, zurückzublicken auf das, was seitdem in der Forschung geschehen ist“, betonte Winterfeld. In den letzten Jahrzehnten seien umfangreiche Untersuchungen zur Bau-, Liturgie- und Kulturgeschichte des Speyerer Domes vorgenommen worden, die eine neue Bilanzierung nötig machten.

Das Symposium war der Beitrag der Stiftung zum „Salierjahr“ und zum 950. Weihejubiläum des salischen Kaiserdomes. Mit dem wissenschaftlichen Kongress gedachte die Stiftung aber insbesondere auch der Aufnahme der Kathedrale in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes vor dreißig Jahren.



Mit einer „Dom-Spardose“ will der Verein zum Erhalt des UNESCO-Weltkulturerbes beitragen. 2.500 Exemplare stehen zum Preis von 15 Euro zur Verfügung. Die „Dom-Spardose“ ist u.a. erhältlich in der Geschäftsstelle des Dombaureins Speyer, am Edith-Stein-Platz, Speyer, Tel.: 0 62 32/102-116. Foto: Klaus Venus



Energiesparhäuser Bauen + Renovieren

Jester GmbH & Co. KG • Im Sterngarten 4

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 10 08 50 • Fax (0 62 32) 7 72 47

www.jester-holzbau.de



BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste



Betriebe in:
Hockenheim
Mannheim
Heidelberg
Karlsruhe
Pforzheim
Dresden
Leipzig
Chemnitz
Beierfeld/Aue

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

Franz-Georg Rössler

Ein Modell gegen das Vergessen

Am 9. November 1938 wurde Speyers zweite Synagoge zerstört



Helmut Schollenberger mit seinem Modell der 1938 niedergebrannten Synagoge. Der Verkehrsverein hat das Modell erworben. Es wird im Judenhof an einem repräsentativen Ort seinen Platz finden.
Foto: privat

Am 9. November wurde auf dem Gelände des ehemaligen St. Guido-Stifts die dritte Synagoge der Stadt eingeweiht. Reste der ersten, der mittelalterlichen Synagoge, sind noch im vom Verkehrsverein betreuten Judenhof in der Nähe des Doms zu besichtigen. Von der 1837 eingeweihten, neuzeitlichen Synagoge ist nichts mehr zu sehen. Lediglich ein Mahnmal neben dem heutigen Kaufhof-Gebäude erinnert an diese zweite Speyerer Synagoge, die durch die Nationalsozialisten in der Pogromnacht am 9. November 1938 niedergebrannt und völlig zerstört wurde.

Dreidimensionale Darstellung

Eine virtuelle Besichtigung, wie dies in und um die erste Synagoge dank digitaler Technik möglich und im Museum SchPIRA im Judenhof zu sehen ist, wurde noch nicht angegangen. Doch nun hat Helmut Schollenberger, der mit der Diözese Speyer und ihren kirchlichen Bauwerken eng verbunden ist, die zweite Synagoge wieder auferstehen lassen: als Modell. Dem pfälzer Künstler dienten Fotografien, die an das würdige Gebäude erinnern, als Vorlage. Er hat die wenigen erhaltenen bildlichen Darstellungen in ein räumlich erfahrbares Modell im Maß-

stab von 1:40 umgesetzt. Dabei hat er in akribischer Arbeit alle Vorgaben übernommen und bei Unklarheiten auch den Rat von Fachleuten gesucht. Das Dach ist abnehmbar, so dass sogar der Innenbereich begutachtet werden kann.

Alfred Cahn an der Orgel

Es ist kein Bild erhalten, das den rückwärtigen Teil und die Südempore zeigen würde. Aus mündlicher Überlieferung ist jedoch bekannt, dass diese Synagoge entgegen der jüdischen Tradition mit einer Orgel ausgestattet war – eine Anpassung des westlich-jüdischen Bildungsbürgertums an die Tradition christlicher Sakralbauten. Da es über das Instrument keine Aufzeichnungen gibt, war Schollenberger hier auf seine Intuition angewiesen. Er setzte an die entsprechende Stelle einen verkleinerten Nachbau im Stil schlichter Dorfkirchen jener Zeit.

Die Orgel der Synagoge schlägt einen Bogen zu einem Mann, der den Holocaust überlebt hat und im nächsten Jahr in Amerika seinen 90. Geburtstag feiern kann. Alfred Cahn, geboren 1922 in der Maximilianstraße 64, spielte als junger Mann zusammen mit Mitgliedern des „Kulturbundorchesters Mannheim“ an dieser Orgel die Festmusik zum 100. Jahr des Bestehens der Synagoge, am 28. November 1937. Die Niederbrennung der Synagoge in der Pogromnacht des 9. November 1938 musste er mit ansehen. Im Juni 1939 flüchtete er, versteckt auf einem Rheinkahn, in die Niederlande. Dort ereilte ihn dennoch das Schicksal, das ihn wieder mit seinen Speyerer Mitbürgern zusammenführte: im Lager Gurs in den Pyrenäen. Von dort konnte er als einer der wenigen dank seiner musikalischen Fähigkeiten entkommen und überleben. Als Musikpädagoge und Komponist arbeitete er später in Amerika.

Zum Künstler:

Helmut Schollenberger, geboren 1941 in Bornheim, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages von der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises mit einer Ausstellung im Zehnthaus von Berghausen, dem Ort, in dem er aufwuchs, geehrt. Schon früh hatte sich seine künstlerische Begabung gezeigt. Er absolvierte eine Bauzeichnerlehre und wurde 1958 vom Bischöflichen Bauamt Speyer übernommen. Dort konnte er sein künstlerisches Talent entfalten und mit seinem Beruf verbinden. Schollenberger wirkte maßgeblich bei der künstlerischen Gestaltung von 60 Kirchen der Diözese mit und erhielt unter anderem den „Kunstpreis für Malerei“ des Landkreises Ludwigshafen. Die Ausstellung in Berghausen nutzte der Künstler zu einer Präsentation seines dreidimensionalen Modells der zweiten Speyerer Synagoge.



Eingang zur Synagoge.

Foto: privat



So ähnlich könnte die Orgel in der Empore ausgesehen haben. Foto: privat



Blick in den Innenraum des Synagogen-Modells. Foto: privat



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32/7 43 85 Telefax 0 62 32/7 48 07

wellness für Ihre augen!



- augenoptik + seh-beratung
- seh-tests
- augen-screening
- manufaktur-brillen
- contactlinsen-anpassung
- beratung mit stil

BOSSLET
optic international
GILGENSTR. 14 · SPEYER · 06232/76878

N I E R A D L O S
stiller
SEIT 1904



NEU in Speyer Radfahren mit Rückenwind!

Mit neuen Tourenrädern mit elektrischer Trittmunterstützung kommen Sie bequem ans Ziel. Die E-Bikes machen es möglich, entspannt Rad zu fahren, ohne sich über Dinge wie Gegenwind, größere Entfernungen oder Anstiege Gedanken zu machen. Sie gelangen ohne größere Anstrengungen an Ihr Ziel und fühlen sich noch ruhig und frisch. Sie selbst können leicht den Grad der Trittmunterstützung einstellen. Je nach Modell und Unterstützung beträgt die Reichweite bis zu 60km!

Wir führen E-Bikes mit
Trittkraftunterstützung
von KOGA MIYATA,
Raleigh und Pegasus

Stiller Radsport
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Tel. 06232-75966
www.stiller-radsport.de

Beith Shalom: Ein Haus des Friedens

Synagoge soll zu einem neuen Miteinander einladen



Das Foto zeigt die neue Speyerer Synagoge Beith Shalom am Abend ihrer Einweihung. Die Skulptur im Vordergrund gestaltete Wolf Spitzer in Anlehnung an eine Menora (siebenarmiger Leuchter). Sie ist ein Geschenk des Bistums und der Evangelischen Kirche der Pfalz sowie der katholischen und protestantischen Gemeinden Speyers an die jüdische Gemeinde, die nun auf dem Weidenberg ein neues zu Hause gefunden hat.

Foto: Klaus Venus

Im Winter 2008 berichteten die Vierteljahreshefte unter dem Titel „Ein Tag der Trauer und Freude zugleich“ über die Grundsteinlegung zur neuen Synagoge.

73 Jahre nach der Zerstörung des letzten jüdischen Gotteshauses in Speyer wurde am 9. November 2011 die neue Synagoge Beith Shalom, Haus des Friedens, feierlich eingeweiht. 120 geladene Gäste, darunter Bundespräsident Chris-

tian Wulff, Ministerpräsident Kurt Beck, Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann, Kirchenpräsident Christian Schad, Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Oberbürgermeister i.R. Werner Schineller, der israelische Generalkonsul Tibor Shalev-Schlosser, Pinchas Goldschmidt, Präsident der Konferenz Europäischer Rabbiner, Daniel Neirovsky, Geschäftsführer der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz, sowie

zahlreiche jüdische Würdenträger füllten den rund 80 Quadratmeter großen neuen Gebetsraum und verfolgten den feierlichen Einzug der Thora. Die Symbolkraft, die dem Namen Speyer (Spira) in der jüdischen Welt als eine der SchUM-Städte seit dem Mittelalter inne wohnt, hat mit dem Bau der Synagoge Beith Shalom wieder sichtbar Gestalt angenommen. Zum Tag der offenen Tür kamen rund 6.000 Besucher!

Ein Bau mit Hindernissen

Eigentlich hätte die von dem Frankfurter Architekten Professor Alfred Jacoby entworfene neue Synagoge bereits vor einem Jahr geweiht werden sollen. Der strenge Winter 2010/11 und unerwartete Mängel an den Grundmauern der ehemaligen Kirche St. Guido, welche in die neue Synagoge integriert wurde, führten jedoch zu einer längeren Bauverzögerung und damit verbunden auch zu einem Anstieg der Baukosten. 3,5 Millionen Euro hat das Projekt verschlungen. Es besteht aus dem 110 Personen fassenden Gebetsraum in Ellipsenform (Neubau) und einem Gemeindezentrum (alte Kirche), in dem neben Gemeinschaftsräumen auch ein Büro und eine kleine Wohnung für einen Rabbiner errichtet wurden.

Auch der unerwartete Tod des ehemaligen Geschäftsführers der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz, Manfred Erlich, mag zu einem Teil zum verzögerten Baufortschritt beigetragen haben, denn Erlich war ursprünglich Motor und treibende Kraft in der Entwicklung der neuen Speyerer Synagoge.

Mit der Umwidmung der Kirche und dem Anbau des Gebetsraumes auf dem Gelände des Weidenbergs stand die Jüdische Kultusgemeinde vor einem weiteren Problem. St. Guido wurde um 1030 als dritter Salierbau in der Pfalz nach dem Kloster Limburg und dem Speyerer Dom gegründet. Das romanisch-gotische Stift brannte im deutsch-

französischen Erbfolgekrieg nieder und wurde im Anschluss nur teilweise wieder aufgebaut. Um 1930 wurde das neue St. Guido Stift errichtet und auf den alten Grundmauern 1935 eine neue Kirche aufgebaut. Da es früher üblich war, Gemeindeglieder auf dem Kirchengrund (Kirchhof) zu bestatten, gab es für die jüdische Kultusgemeinde vor dem Synagogenbau ein theologisches Problem, denn die Cohanim, die jüdischen Nachfahren der Priester im Tempel von Jerusalem, müssen sich von Verstorbenen fernhalten und dürfen keinen Friedhof betreten. Erst als sicher belegt werden konnte, dass auf dem Weidenberg nachweislich keine Gräber zu finden sind, wurde der Weg zur Synagoge für koscher erklärt, und der Bau konnte beginnen.

Friede – auch im eigenen Haus

Die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz umfasst rund 650 Mitglieder und hat ihren Sitz noch in Neustadt. Ein Umzug nach Speyer ist geplant.

Zu der wachsenden jüdischen Gemeinde in Speyer und Umgebung (ca. 150 Gläubige) gehören überwiegend Aussiedler aus der früheren Sowjetunion. Die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Speyer e.V., die sich selbst als strenggläubig bezeichnen, fühlen sich von der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz nicht vertreten, wie ihre Vorsitzende Julina Y. Korovai gegenüber der Tageszeitung Die Rheinpfalz betonte. In einem Schreiben wirft sie der Kultusgemeinde „systematische Ausgrenzung“ vor und betont, „dass die Kultusgemeinde der Rheinpfalz nicht für alle Speyerer Juden sprechen kann und insbesondere nicht für die jüdische Gemeinde, die in Speyer die Rechtsnachfolgerin der jüdischen Gemeinde vor der Shoa ist“. Es ist zu wünschen, dass die Synagoge Beith Shalom, Haus des Friedens, auch hier ein friedvolles Miteinander bringt. *Jutta Jansky*



Blick am Eröffnungsabend durch ein Fenster ins Innere der neuen Synagoge.

Foto: Landry



Israel Epstein, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde, mit dem Schlüssel zur neuen Speyerer Synagoge. Foto: Venus



Uwe Geske (2.v.r.) überreicht die Huster-Medaille „Shalom“ an Bundespräsident Christian Wulff und Ministerpräsident Kurt Beck. Venus



Rabbi Zeev-Wolf Rubins und Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt beim Einzug der Thora-rolle. Foto: Venus



„Gepriesen seiest du, HaSchém, Gott-Allmächtiger unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Divréj haJamím I, 29:10). Foto: Venus



Alisa Erlich und Werner Schineller, Oberbürgermeister i.R., freuen sich über die Fertigstellung der neuen Speyerer Synagoge. Foto: Venus

Tagen Schlemmen Schlummern auf historischem Boden



Große Himmels-gasse 6
67346 Speyer
Fon: 0 62 32 / 67 44-0
Fax: 0 62 32 / 71 2 71

E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und großem Biergarten
- Veranstaltungsräume für Feiern jeglicher Art
- Durchgehend warme Küche
- Jährlich: Doppel-, Mai- und Nikolausbockbier

*Nur
Speyer
hat's!*

**Das
unschlagbare
Doppel
in punkto
Gastlichkeit-
direkt am
Dom.**

www.domhof.de



Hotel Domhof

Bauhof 3
67346 Speyer
Fon: 0 62 32 / 13 29-0
Fax: 0 62 32 / 13 29-90
E-Mail: rezeption@domhof.de

- 50 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer mit Dusche, Bad, WC, Radio, Kabel-TV, Telefon, Minibar und Modemanschluss
- Nichtraucherzimmer
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungsarrangements
- Pauschalarrangements
- Innenhofterrasse, Tiefgarage

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung

Ihr Plus fürs Dach

Innungs-Fachbetrieb seit 1908



**Dachdeckerei
Haag**

Im Neudeck 26
67346 Speyer

Tel.: 06232 / 34961
Fax. 06232 / 41875

www.dachdeckerei-haag.de

Von der Buchausleihe zum Medienzentrum

In den 90 Jahren seit ihrer Gründung hat sich die Stadtbücherei zu einer modernen Stadtbibliothek gemausert

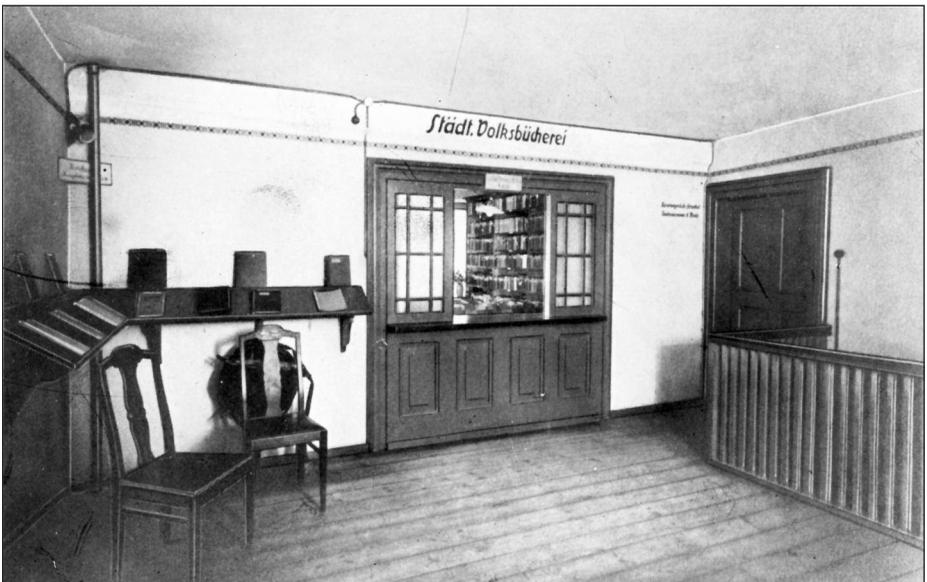
Vor 90 Jahren, am 2. Oktober 1921, gründete der Lehrer Eduard Feht in der Roßmarktschule die „Städtische Volksbücherei“. Die Bücher stammten aus Beständen der Speyerer Lazarette des 1. Weltkriegs. Der Büchereigründung lag der Gedanke zugrunde, die Bildung der Bevölkerung insgesamt zu verbessern und auch ärmere Schichten an dem Genuss von Literatur teilhaben zu lassen.

Relativ spät ist die Speyerer Bücherei entstanden. Zumindest im Vergleich mit anderen Städten. Der älteste erhaltene Entleihschein der Nürnberger Stadtbücherei datiert aus dem Jahr 1370. Auch in Görlitz wurde die Volksbücherei und Lesehalle bereits 1727 ins Leben gerufen. Dabei hat Speyer, was

das gedruckte Wort angeht, durchaus Geschichte geschrieben. Zum Beispiel Christoph Lehmann (1568-1638) als Schriftsteller und Stadtschreiber, Sophie von La Roche, die von 1780 bis 1786 in Speyer lebte und die erste Frauenzeitschrift herausgab, oder Eugen Jäger (1842-1926), der nicht nur Landtags- und Reichstagsabgeordneter war sondern auch Verleger und Publizist.

Immer auf Achse

Trotz häufig wechselnder Standorte war der jungen Volksbücherei eine reiche Blüte beschieden. Bereits 1922 zog sie in eigene Räume in das Christmannsche Anwesen in der Ludwigstraße 10. In diesem Gebäude war auch die ebenfalls 1921 gegründete Pfälzische Lan-



Lediglich anhand eines Katalogs konnten bis in die 50er Jahre hinein die Bücher ausgewählt werden. Sie wurden dann am Schalter angereicht. Foto: Archiv Stadtbücherei

desbibliothek zu Hause. Ein Jahr später übernahm Lehrer Josef Stamer die Bücherei im Ehrenamt und leitete sie bis 1936. Zehn Jahre lang konnte sich die Stadtbücherei in der Ludwigstraße etablieren, bis 1932 der Umzug in die Heydenreichstraße 8 anstand. Bereits vier Jahre später wurden wieder alle Bücher gepackt und die Stadtbücherei fand in der Maximilianstraße 8, in der früheren Metzgerei Schultz, eine neue Bleibe. Zur ersten hauptamtlichen Leiterin wurde die Verwaltungsangestellte Luise Berthold bestellt. Allein diese Tatsache zeigt, dass die aus Idealismus gegründete und bis dato ehrenamtlich geführte Bücherei zu einem anerkannten Kind der Stadt herangewachsen war. 1949 erhielt die Stadtbücherei nach einem erneuten Umzug in die Heydenreichstraße 8 mit Maria Wolf erstmals eine bibliothekarische Fachkraft zur Leiterin. Maria Wolf sollte die Entwicklung der Stadtbücherei 20 Jahre lang positiv beeinflussen. Umzüge mussten aber auch in dieser Zeit bewältigt werden. 1951 ging es in die Maximilianstraße 42. Bereits vier Jahre später erfolgte der Umzug in das Keller- und Dachgeschoss der Zeppelinstraße und 1963 fand die Stadtbücherei Räume in der Maximilianstraße 13, der früheren Gastwirtschaft „Pfälzer Hof“ (heute Tourist-Information). Hier sollte sie bis 1980 bleiben.

Stadtbücherei geht in die Schulen

1972 übernahm Diplom-Bibliothekarin Sigrid Werner die Leitung der Stadtbücherei. „Mit ihr brach ein neues Zeitalter an“, wie Angela Magin, mittlerweile zuständig für die Erwachsenenveranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek, betont. Sigrid Werner sorgte dafür, dass die Stadtbücherei mit Zweigstellen in den Schulen präsent ist. Der Grundstein hierzu wurde 1976 in der Roßmarktschule gelegt. Damit kehrte die Stadtbücherei nach

55 Jahren zumindest mit ihren Kinder- und Jugendbüchern wieder zu ihren Ursprüngen zurück: In das Schulhaus und zu „Rektor Feht“, dem Sohn des Begründers der Volksbücherei. Mittlerweile ist die Stadtbücherei an allen Speyerer Grundschulen sowie der Realschule plus der Siedlungsschule und ab dem nächsten Jahr auch an allen städtischen Kindergärten mit einer Zweigstelle vertreten.

Bildungszentrum Villa Ecarius

„Ein Glück für die Stadtbücherei – wie auch für die Volkshochschule und die Musikschule – war 1980 der Einzug in die neu renovierte Villa Ecarius“, betont Ewald Gaden, seit 2003 Verantwortlicher für alle in der Villa zusammengefassten Bildungseinrichtungen. Der erste Lesesaal mit Mediothek wurde hinter schützenden Glaswänden eingerichtet. Inzwischen ist der „Glaskasten“ wieder verschwunden. Er hat dem modernen, offenen Zeitgeist nicht standhalten können.

Mit dem Umzug in die Villa Ecarius explodierte die Entwicklung der Stadtbücherei geradezu. 1986 ersetzte eine moderne EDV-Anlage die bis dahin übliche Verwaltung mit Karteikarten. Schon längst konnten die Leseratten und Bildungshungrigen frei ihre Bücher aus den Regalen aus 65.000 Medien (Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Kassetten und Filme) auswählen und direkt vor Ort probeschmökern. Bereits vier Jahre später war der Bestand auf 77.000 Exemplare angewachsen und die EDV musste erweitert werden.

1995 übernahm Diplom-Bibliothekarin Klaus Wiest die Leitung (bis 2006) und zwei Jahre später wurde der Förderverein „Freunde der Stadtbücherei e.V.“ ins Leben gerufen, der seither der Stadtbibliothek als echter Freund zur Seite steht und zahlreiche Aktionen erst ermöglicht hat.

Mit dem Jahrtausendwechsel folgten u.a. gemeinsame Aktionen mit dem Forstamt Pfälzer Rheinauen, Dezembergeschichten, die Aktion Schultüte mit Büchereigutschein, ein Bibliotheksführerschein für Grundschulen, zahlreiche Zweigstellen in den Kindergärten und 2004 das 20. Literarische Quartett in Folge.

Moderne Bibliothek...

Einen weiteren großen Schritt voran ging es 2006. Die EDV wurde auf die bundesweit in Bibliotheken verwendete Software „Bibliotheca 2000“ umgestellt und die Villa Ecarius nahm erstmals mit allen Bildungseinrichtungen an der Speyerer Kult(o)urnacht teil.

2009 wurde die Stadtbücherei Mitglied im Verbund Metropol-Card und ermöglichte damit ihren Mitgliedern freien Zutritt zu den Bibliotheken in Frankenthal, Ludwigshafen und Mannheim. Mittlerweile sind 21 Bibliotheken dem Verbund angeschlossen. In Speyer ist

der Medienbestand 2011 auf 97.000 Exemplare angewachsen. Im digitalen Bereich kann über den Onleihe-Verbund www.metropolbib.de (mit den Stadtbibliotheken Ludwigshafen und Mannheim) auf 2.500 Titel zugegriffen werden.

... mit vielseitigem Angebot

Die Stadtbibliothek Speyer versteht sich heute als lebendiger Ort, als Bildungseinrichtung aber auch als Treffpunkt für jung und alt, untergebracht in einem historischen Gebäude. Mit zahlreichen Veranstaltungen rund ums Jahr – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – werden Hemmschwellen abgebaut und neue Freunde gewonnen. Das Angebot der Stadtbibliothek ist vielseitig: Belletristik und Fachliteratur sind hier ebenso zu finden, wie Bücher und Medien zu Hobby und Freizeit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erwachsenenbildung. Es gibt Bücher zum Erlernen der deutschen Sprache, aber auch



Heute ist der Eingangsbereich der Stadtbibliothek in der Villa Ecarius großzügig, einladend und lichtdurchflutet – und Bücher können selbst ausgesucht werden. Foto: Jansky

Romane in Englisch, Französisch, Russisch oder Spanisch.

Breit gefächert ist das Angebot für Kinder und Jugendliche. Es beginnt bei Spielen und Bilderbüchern, reicht bis zu moderner Jugendliteratur und schließt Märchenabende und zahlreiche Veranstaltungen mit ein.

Von preiswert bis kostenlos

Die Stadtbibliothek erhebt eine Jahresgebühr von 12,50 Euro für Erwachsene, Arbeitslose zahlen fünf Euro, Kinder, Schüler, Studenten, Zivildienstleistende und Sozialhilfeempfänger sind von der Gebühr befreit.

Die Metropol-Card gilt in 21 Bibliotheken der Metropolregion Rhein-Neckar und kostet 20 Euro im Jahr.

Freunde sind wichtig

Ohne die Hilfe der „Freunde der Stadtbücherei“ und die Unterstützung durch Institute, wie z.B. die Sparkasse, wären

viele Neuerungen nicht zu schaffen gewesen, sind Ewald Gaden und das Leitungsteam der Stadtbibliothek, Brigitte Geske, Sibylle Pirrung-Stickl und Angela Magin, überzeugt. Allen Förderern gebührt deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. *Jutta Jansky*

Villa Ecarus



Stadtbibliothek Speyer

Bahnhofstraße 54
67346 Speyer
Telefon: 06232/106120

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 11 - 17 Uhr
Do 11 - 18 Uhr
jeden 1. und 3. Samstag
11 - 14 Uhr



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz
67346 Speyer am Rhein
Tel. (0 62 32) 13 26-0
Fax (0 62 32) 13 26-95

1.600 Jahre Bistumsgeschichte

352 Seiten mit 150 Fotos, Abbildungen und Karten

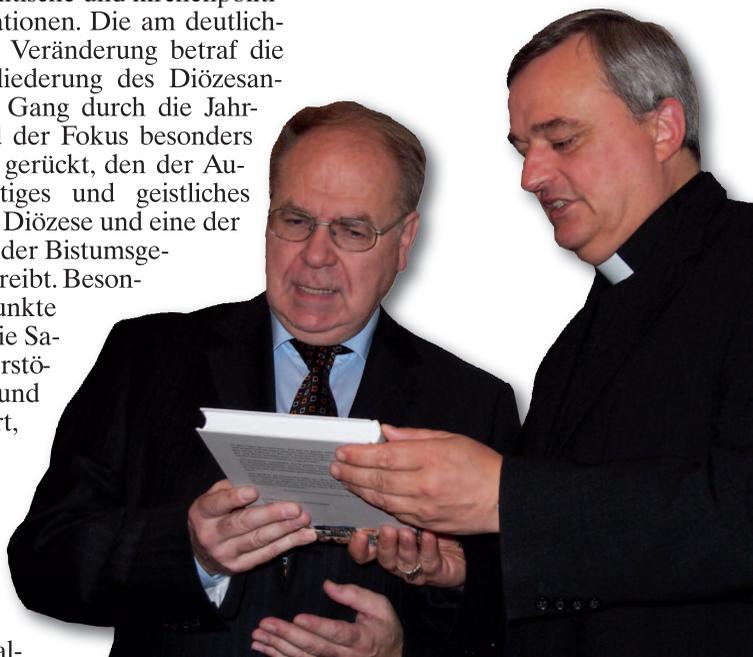
Es ist eine besondere Festgabe zum 950-jährigen Weihejubiläum des Speyerer Domes: Kompakt, reich bebildert, gut verständlich auch für eine breite Öffentlichkeit liegt jetzt die neue Speyerer Bistumsgeschichte aus der Feder von Professor Dr. Hans Ammerich vor. Mehr als 1.600 Jahre pfälzische, saarpfälzische und zum Teil auch badische Kirchengeschichte – von der ersten Erwähnung eines Speyerer Bischofs in der Römerzeit bis zur Dom-Orgelweihe im September 2011 – lässt der Leiter des Speyerer Bistumsarchivs auf 352 Seiten noch einmal lebendig werden.

Im Lauf von mehr als sechzehn Jahrhunderten ergaben sich immer wieder völlig neue politische und kirchenpolitische Konstellationen. Die am deutlichsten sichtbare Veränderung betraf die territoriale Gliederung des Diözesangebiets. Beim Gang durch die Jahrhunderte wird der Fokus besonders auf den Dom gerückt, den der Autor als „geistiges und geistliches Zentrum“ der Diözese und eine der „Konstanten“ der Bistumsgeschichte beschreibt. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Salierzeit, die Zerstörungen im 17. und 18. Jahrhundert, die baulichen Veränderungen und Restaurierungen in den vergangenen 200 Jahren.

Hilfreich, vor allem für Nichthistoriker, sind die Begriffserklärungen,

die Ammerich – farblich abgesetzt – in seine Darstellung einfügt. So wird unter anderem erläutert, welche Aufgaben Ministeriale im Frühmittelalter hatten, was ein Archidiakonat war und was es mit einem Simultaneum auf sich hat. Wer sich intensiver mit einer Epoche beschäftigen möchte, findet am Ende jedes Kapitels die entsprechende regionalgeschichtliche Literatur. *is*

Hans Ammerich, Das Bistum Speyer von der Römerzeit bis zur Gegenwart ISBN 978-3-942133-51-7, 19,80 Euro.



Haben 1.600 Jahre Bistumsgeschichte in der Hand: Der Autor Dr. Hans Ammerich und Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann.

Foto: jj
43



Buchhandlung Oelbermann



www.oelbermann.de

Speyer

Wormser Str. 12
Telefon 062 32/602 30

Speyer

Dudenhofer Str. 28
Telefon 062 32/779 98

Limburgerhof

Burgunderplatz 3
Telefon 062 36/602 22

Schifferstadt

Bahnhofstr. 46-48
Telefon 062 35/959 318

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

- > Grafik
- > Digitaldruck
von der Visitenkarte
bis zum Plakat
- > Bücher
- > Flyer
- > Kataloge

SCANTECH
GmbH

druckmedien
speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32/9191910
Fax: 0 62 32/9191863



info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de

Speyerer Urkunden im Internet

Im Jahr 1885 hat Alfred Hilgard mit seinen „Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer“ ein bis heute grundlegendes Quellenwerk zur Speyerer Stadtgeschichte herausgegeben. Das Urkundenbuch Hilgards wird auch heute noch von Forschern vielfach benutzt. Es reicht jedoch nur bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts und umfasst damit nur einen sehr kleinen Teil der Speyerer Urkunden.

„Der Hilgard“ hat nie eine Fortsetzung erfahren. Dies bedeutet: Der komplette Bestand der Urkunden des Stadtarchivs Speyer ist bislang noch nie vollständig veröffentlicht worden, obwohl es sich um eine der herausragenden Quellengruppen des Archivs handelt. Rund 2.500 Urkunden des 12. bis 18. Jahrhunderts, die für viele Fragestellungen zur Speyerer Geschichte und weit darüber hinaus für die politische Geschichte, Reichsgeschichte sowie Landesgeschichte, aber auch für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte von hohem Interesse sind, stehen nun via Internet zur Einsicht zur Verfügung. Darunter auch das älteste Schriftstück des Stadtarchivs, ein Privileg Kaiser Friedrich Barbarossas von 1182, mit dem dieser die 1111 von Kaiser Heinrich V. der Bürgerschaft gegebenen Privilegien bestätigte und erweiterte.

Die digitale Urkundenpräsentation des Stadtarchivs im virtuellen Urkundenarchiv „Monasterium“ wurde am 18. Oktober im Rahmen ei-

ner Feierstunde im Stadtratssaal „frei geschaltet“ und der Öffentlichkeit präsentiert. Die virtuelle Präsentation bietet jetzt erstmals den kompletten Bestand der Urkunden des Stadtarchivs inklusive farbiger Abbildungen der Urkunden und Anmerkungen.

Die Urkunden waren zu Jahresanfang im Rahmen eines von der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ geförderten Projekts digitalisiert worden.

Die bislang oft wenig bekannten wertvollen Dokumente stehen nun uneingeschränkt und jederzeit im Internet zur Verfügung. Eine erhebliche Steigerung des Forschungsinteresses kann deshalb erwartet werden. Durch die Digitalisierung werden die Urkunden auch für die Zukunft gesichert, denn die Digitalisierung bedeutet im Nebeneffekt auch einen Schutz der Originale, da diese nur noch selten im Lesesaal vorgelegt werden müssen.

Joachim Kemper

So finden Sie die Speyerer Urkunden im Internet:

www.monasterium.net/ oder:

www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/DE-StaASpeyer/archiv

Baden und Relaxen in Speyer

Ob drinnen oder draußen:
Baden mit Domblick
für Groß und Klein



Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –
Riesenrutsche, Plantschbecken, Wellenball, Sprungturm,
Wettkampfbecken, Massagezone, Solarien, Saunen, Natur-
teich und die passende Gastronomie zum Auftanken.



bademaxx

Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer

Mo – Sa 10 bis 22 Uhr

So bis 20 Uhr

Geibstraße 3, 67346 Speyer

Tel. 06232/625-1500

office@sws.speyer.de

www.bademaxx.de

Wir gratulieren



Der Verkehrsverein gratuliert seinen Mitgliedern:

Hermann Glaser	01.10.1946	65
Günter Höwel	02.10.1941	70
Roland Steiner	02.10.1941	70
Franz Felber	04.10.1946	65
Maria Luise Frey	07.10.1951	60
Hubertus Kranczoch	14.10.1946	65
Hans-Peter Eichelkraut	17.10.1941	70
Wolfgang Behm	20.10.1946	65
Alfons Streibich	15.11.1936	75
Gerhard Fuchs	22.11.1936	75
Peter Ellspermann	28.11.1946	65
Gerhard Braun	08.12.1946	65
Ingeborg Fleischmann	14.12.1936	75
Gertrud Seybold	17.12.1936	75

Der Verkehrsverein wünscht allen Jubilaren Glück, Segen, und vor allem Gesundheit!

Zum Datenschutz:

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich und ohne Angabe der Adresse. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr „runder Geburtstag“ ab dem Sechzigsten im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir Sie, dies der VJH-Redaktion per E-Mail mitzuteilen, unter folgender Adresse:

mail@juttajansky.de,

oder

schriftlich an unsere Postadresse.

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955



Zimmererei
Ackermann GmbH

- Zimmererarbeiten
- Dachdecker- und Spenglerarbeiten
- Holzbau

H a ß l o c h - D u d e n h o f e n

06324 - 92 55 33 06232 - 29 37 68

www.zimmererei-ackermann.de



Gerichte aus Deutschland und der Pfalz, immer frisch und schmackhaft zubereitet.

Traditionelles Ambiente, freundlicher und kompetenter Service

Der rustikale Weinkeller für zünftige Feste, der helle Löwensaal für Familienfeiern und für kleine Anlässe, bietet das Nebenzimmer genau den richtigen Rahmen.

Räume für Familienfeiern für bis zu 100 Personen zu jeder Gelegenheit.



Hotel Löwengarten
Schwerdstr. 14
67346 Speyer

Telefon: 06232 6 27-0
info@hotel-loewengarten.de
www.hotel-loewengarten.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag
ab 18.00 Uhr.
Sonntag und Montag
Ruhetag

Stadt-Chronik

2011

11. August

Mit einer festlichen Ratssitzung und einem Vortrag des Historikers Kurt Andermann zur Bedeutung Speyers im Mittelalter und für die damalige Entstehung persönlicher Freiheitsrechte der Bürger, gedenkt die Stadt der Erteilung der Speyerer Privilegien durch Kaiser Heinrich V. am 7. und 14. August 1111.

12. August

Erstmals seit 1938 findet wieder eine Trauung nach altem jüdischem Ritus an der Speyerer Mikwe statt. Inesa und Vlad Zobin geben sich auf dem Gelände der mittelalterlichen Synagoge das Ja-Wort. Das Brautpaar stammt ursprünglich aus Weißrussland und der Ukraine. Beide studieren in Stuttgart. Sie haben Speyer als religiösen Trauort gewählt, da diese Stadt über eine reiche jüdische Kulturgeschichte verfüge und im Städtebund

mit Mainz und Worms als das „Jerusalem des Westens“ bekannt gewesen sei. Auch die standesamtliche Trauung fand – eine Woche zuvor – in Speyer statt. Die seit 1996 wieder in Speyer existierende jüdische Gemeinde hat die Hochzeitsfeier mitarrangiert.

Pünktlich zur Kaisertafel, die wieder zahlreiche hungrige Besucher auf die Maximilianstraße zieht, erscheint der reich bebilderte und im „Hemdentaschenformat“ herausgegebene Stadtführer „Rundgänge in Speyer ... genießen“ in zweiter, überarbeiteter Auflage. Der Stadtführer ist im Buchhandel erhältlich.

Die Besucher der Kaisertafel benötigen allerdings keinen Genießer-Führer. Von Stand zu Stand können Sie sich quer durch Speyerer, Pfälzer und internationale Spezialitäten futtern.

Den 9. Platz belegt die Schülerzeitung „hasepieler online“ der IGS/Realschule plus „Georg-Friedrich-Kolb“ im Schülerzeitungswettbewerb des Hamburger



Genuss, Unterhaltung und geselliges Beisammensein, das bietet die Kaisertafel alljährlich Mitte August in Speyer.
Foto: Lenz



Startseite der Online-Schülerzeitung Hasepieler.de

Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. An dem Wettbewerb beteiligten sich mehr als 1.300 Schülerzeitungsredaktionen. Die ersten Plätze gingen vor allem an Gymnasien.

15. August

Die Speyerer Firma Intellifast hat beim Wettbewerb „Vorsprung durch Innovation – Success 2011“ des Wirtschaftsministeriums und der landeseigenen Investitions- und Strukturbank mit 15.000 Euro eine der höchsten ausgelobten Technologieprämien gewonnen. Der Preis wird heute in Mainz überreicht. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Entwicklung und Herstellung von Permanentsensoren und Ultraschallmesstechnik zur Kontrolle von Fertigteilen.

17. August

1.500 Euro hat die Salier-Gesellschaft als Spenden anlässlich des 20. Privilegienfestes am 6. August im Dom gesammelt. Sie übergibt heute diesen Betrag an die Leiterin des Mehrgenerationenhauses, Jana Schellroth, und an Pfarrer Hubert Ehrmanntraut (St. Joseph). Je zur Hälfte kommt der Betrag dem „Welcome-Projekt“ des Mehrgenerationenhauses und einer bedürftigen Familie zu Gute.

Professor Ludwig Volz, als Religionspädagoge und bibeltheologischer Autor weit über die Grenzen des Bistums Speyer hinaus bekannt, stirbt nach langer schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren. Der in Chemnitz geborene Geistliche, dessen Familie schon in sei-

nem ersten Lebensjahr nach Ludwigs-hafen zog, war 25 Jahre als Dozent für Religionspädagogik am Priesterseminar in Speyer und weitere elf Jahre als „Beauftragter für bibeltheologische Arbeit“ im Bistum Speyer tätig.

18. August

Oberbürgermeister Hansjörg Eger erhält Besuch durch den russischen Generalkonsul Jewgenij Schmagin. Zentrales Thema ist die „strategische Partnerschaft“ von Russland und Deutschland. Nach einer Stadtführung und einem Arbeitsessen ist der Diplomat Gast bei der Speyerer Firma Ludwig Loeser, die Schleifmaschinen entwickelt und herstellt.

19. August

Mit einer bunten Einweihungsfeier eröffnen Kinder und Erzieherinnen mit zahlreichen Gästen die neue Kindertagesstätte „Farbklecks“ in der Wittelsbacher Straße. Die Kosten für die Errichtung der Kita „Farbklecks“ betragen 2,43 Millionen Euro. Darin enthalten sind 180.000 Euro für die Außengestaltung mit großzügiger Wasserspielanlage, Vogelneestschaukel, Reck und weiteren Spielgeräten. Oberbürgermeister Hansjörg Eger dankt dem Land für 158.000 Euro als „kontinuierliche Unterstützung“ im Kita-Bau.

20. August

Elisabeth Stützel erhält anlässlich des Festaktes zum 20-jährigen Bestehen des Diözesanvereins des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer das Caritas-Ehrenzeichen in Gold. Bei



Der russische Generalkonsul Jewgenij Schmagin besucht die Firma Loeser. Das Bild zeigt von links: Firmenchef Waldemar Loeser, Oliver Bentz (Partnerschaftsbeauftragter der Stadt Speyer), Juniorchef Michael Loeser und Generalkonsul Schmagin. Foto: Lenz

der Gründungsversammlung war sie die einzige Frau! Von 1991 bis 2007 war sie Mitglied im Vorstand.

23. August

Im Festsaal der Mainzer Staatskanzlei erhalten zwei beliebte und verdiente Speyerer die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Ministerpräsident Kurt Beck zeichnet Robert Eugène Flicker und Eckhard Krieg für „ihre enge Heimatverbundenheit und ihr außerordentliches Engagement in Kultur, Politik und Gesellschaft“ aus. Flicker war der erste französische Vertragsfußballspieler beim FV Speyer (1951). Er liebt das Trompetenspiel, war viele Jahre in der Speyerer Fastnacht aktiv und Bohnenkönig, er war Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Speyer (1994-99), Vermittler bei Städtepartnerschaften und ist Her-



Ausgezeichnete Speyerer: Robert Eugène Flicker (links) und Eckhard Krieg. Foto: privat

ausgeber eines deutsch-französischen Liederbuches.

Eckhard Krieg ist seit 1966 Vorsitzender des Fanfarenzugs Rot-Weiß Speyer und seit 1996 Ehrenstabsführer des Landesverbandes der Spielmannszüge Rheinland-Pfalz. Mit dem Fanfarenzug bereichert er den Sommertagszug, das Siedlerfest, das Brezselfest und repräsentiert die Stadt Speyer u.a. auch bei den Rheinland-Pfalz-Tagen. Krieg engagiert sich stark in der Jugendarbeit und organisierte Veranstaltungen für das Projekt „Soziale Stadt Speyer Nord“. Auch im Ortskartell der Siedler ist er aktiv und wurde dort 2003 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

1. September

Einen nicht alltäglichen Beruf übt Andrea Veth aus: Sie ist Modistin und Inhaberin von „Beisel Hüte“, dem Speyerer Hutgeschäft, das dieser Tage seinen 60. Geburtstag feiert.

Als Wohnungsgeschäft eröffnete Maria Wilkens ihr Hutgeschäft 1951 in der Geyerstraße. 1956 bezog sie mit ihrem Damenhut-Salon die Geschäftsräume in der Korngasse 4. Ihre Tochter Christa Beisel übernahm den Betrieb 1972 und erweiterte das Sortiment 1988 um Mützen und Herrenhüte. 1999 legte Christa Beisel „Beisel Hüte“ in die Hände ihrer Tochter Andrea Veth. Diese zog mit dem Geschäft 2007 in größere Räume in die Roßmarktstraße 37. Viele Kundinnen und Kunden feiern mit Andrea Veth und ihren drei Mitarbeiterinnen das 60-Jährige und stoßen auf eine gute Zukunft an – denn Hüte sind wieder modern!

Anette Schmidt, seit 2003 als Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Rheinland-Pfalz (Mainz) tätig, ist die neue Präsidentin des Speyerer Sozialgerichts. Sie löst den langjährigen



Anette Schmidt, neue Präsidentin des Sozialgerichts Speyer. Foto: Lenz

Präsidenten Helmut Peter Koch ab, der nach mehr als 18 Jahren am Sozialgericht Speyer in den wohlverdienten Ruhestand wechselt.

Das Speyerer Sozialgericht ist für die gesamte Pfalz zuständig. In erster Linie wird es angerufen, wenn Versicherte mit einer Entscheidung ihrer Krankenkasse, Rentenversicherung oder des Arbeitsamtes nicht einverstanden sind.

2. September

In Wallisellen (Schweiz) verstirbt Arthur Meier-Schenk, ehemaliger Direktor der Meier-Schenk AG und Mitte der 1980er Jahre Geschäftsführer der Isovit Dämmstoff-GmbH in Speyer. Während dieser Zeit wurde die Meier-Schenk Stiftung gegründet, deren Erträge noch heute zum Unterhalt der mit dem Altenheim verbundenen Wohnungen im Mausbergweg und des Seniorenstifts Bürgerhospital beitragen. Für sein soziales Engagement erhielt Arthur Meier-Schenk 1991 die Verdienstmedaille der Stadt Speyer.

3. September

Mit einer Spende in Höhe von 1.200 Euro unterstützt die Kreis- und Stadt-

sparkasse Speyer die Anschaffung von drei E-Books für die Stadtbibliothek Speyer. Diese hat sich mit den Stadtbibliotheken Ludwigshafen und Mannheim zur Online-Bibliothek „metropolbib.de“ zusammengeschlossen. Die Mitglieder können nun über diese drei Einrichtungen rund 2.000 digitale Medien nutzen.

4. September



Zum Tag der offenen Tür mit diversen Schauvorführungen und viel Unterhaltung lädt die Freiwillige Feuerwehr Speyer ein und beweist den zahlreichen Besuchern, dass die Speyerer Floriansjünger für den Ernstfall wohlgerüstet sind. Einblick in die Statistik gibt Oberbürgermeister Hansjörg Eger:

In der ersten Jahreshälfte wurde die Speyerer Feuerwehr zu 579 Einsätzen gerufen. Zum Glück nur selten zu Bränden, sondern meist zu einer technischen Hilfeleistung.

4./5. September

Fast zehntausend Besucher strömen am Wochenende auf den Speyerer Flugplatz, um am Fest zur Eröffnung der neuen, verlängerten Landebahn teilzunehmen. Neben Unterhaltung für jung und alt werden auch Rundflüge angeboten. Ein Ballonglücken mit sieben großen und einem kleinen Heißluftballon sowie ein Feuerwerk bilden den Abschluss des Flugplatzfestes. Im

Foto links: Auch mit historischem Gerät können die Floriansjünger noch Brände löschen.

Foto unten: Zum Abschluss des Flugplatzfestes glücken die Heißluftballone.

Fotos (2): Lenz



Gegensatz zur offiziellen Eröffnung der verlängerten Start- und Landebahn am Freitag, wird am Wochenende nicht gegen den Flugplatzausbau protestiert, sondern nur kräftig gefeiert.

5. September

Manfred Ofer, langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Radsportclubs Vorwärts Speyer, verstirbt im Alter von 76 Jahren. Beruflich engagierte sich Ofer als Sachbearbeiter bei der Stadtverwaltung Speyer. In seiner Freizeit widmete er sich überwiegend dem Radsport. In den 60er Jahren spielte der Speyerer in der Radball-Bundesliga, war später als Kampfrichter tätig und bleibt unvergessen als Streckensprecher der zahlreichen Radrennen „Rund um den Berliner Platz“. Für die SPD, der Ofer 1962 beitrug, gestaltete er als Ratsmitglied die Geschichte der Stadt mit.

Für Ärger bei zahlreichen Speyerer Naturschützern sorgt die Mitteilung der Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH, dass nun doch weitere Bäume im Aulwald gekappt bzw. gefällt werden müssen, um für mehr Sicherheit bei Start und Landung zu sorgen.

Die Direktvertriebsfirma PM International erweitert ihr Logistikzentrum mit einem Anbau an der Hofweide in Speyer. Voraussichtlich werden in diesen Erweiterungsbau 2,3 Millionen Euro investiert und mittelfristig 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Derzeit beschäftigt PMI in Speyer rund 160 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende.

8. September

Eberhard Layher, Gründer und Präsident der Technik-Museen Sinsheim und Speyer, feiert heute seinen 90. Geburtstag. Die beiden Technik-Museen gehören zu den größten ihrer Art in Europa

und tragen sich Dank der zahlreichen Besucher auch ohne Zuschüsse.

Der Chirurg und einstige Chefarzt am St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer, Dr. Walter Alt, begeht sein 80. Wiegenfest. 1971 übernahm Alt die chirurgische Abteilung am „Vincenz“, baute sie aus und leitete sie fast 25 Jahre lang. Auch in seinem Ruhestand (ab 1995) bleibt er seinem Beruf verbunden. Er unterrichtet an der Krankenpflegeschule des Krankenhauses und ist Verwaltungsratsmitglied der St.-Rochus-Klinik in Bad Schönborn. Walter Alt ist darüber hinaus in der Senisorenarbeit aktiv und Vorsitzender des Leica-Clubs Speyer.

12. September

Nach der Annahme des Strafbefehls und der damit verbundenen Strafe von 2.000 Euro wegen eines alkoholbedingten Radunfalls (ohne Beteiligung Dritter) ist der Speyerer Dezerent Frank Scheid seit heute wieder im Dienst, wird jedoch nicht mehr für die Abteilungen Bürgerdienste, Sicherheit, Ordnung und Verkehr zuständig sein.

15. September

Die Fachschule für Sozialwesen in Speyer hat mit ihrem Projekt „Lebensräume – Lebensträume: Vielfalt leben“ den ersten Platz im „Dialog der Kulturen“-Schulwettbewerb 2010/2011 und damit 10.000 Euro gewonnen. Die Speyerer wurden gleich bei ihrer ersten Teilnahme Landessieger. Ausgeschrieben wird der Preis bundesweit seit 2005 durch die Herbert-Quandt-Stiftung Bad Homburg.

16./17. September

Zur Tagung des europäischen Mittelstädte-Netzwerks „Mecine-Network“ kommen die (Ober-)Bürgermeister Ann-Cathrine Hjerdt (Linköping/

Schweden), Bas Verkerk (Delft/Niederlande), José Ernesto d'Oliveira (Évora/Portugal), Kari Karjalainen (Jönsuu/Finnland), Patrick Geroudet (Chartres/Frankreich), Evan Lynnerup (Roskilde/Dänemark), Bent Moldvaer (Tönsberg/Norwegen), Noemi Piolanti (Ravenna/Italien) und Hansjörg Eger (Speyer) zusammen, um gemeinsam Strategien zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen sollen, die Lebensqualität in ihren Städten zu erhalten und dem wachsenden Druck der Globalisierung und der Metropolen auch künftig standhalten zu können. In der „Speyerer Erklärung 2011“ legen sie fest, dass sie ihre Kommunen nachhaltig und integrativ weiterentwickeln und die Rolle der Mittelstädte in Europa deutlicher zur Geltung bringen wollen. Die Konferenz der Mittelstädte wird auch von einer Delegation von Verwaltungsfachleuten aus China besucht, die an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften zu Gast ist.

17. September

Mit einer kleinen Ausstellung und zahl-

reichen Rück- und Ausblicken feiert Round Table 63 Speyer seinen 40. Geburtstag. Besonders hebt Präsident Martin Hoffmann die zahlreichen Wohltätigkeitsveranstaltungen hervor, wie die Charity-Nächte im Museum, die jeweils mehr als 10.000 Euro Erlös eingebracht haben und die Brezelfestaktionen, mit deren Erlös Round Table seit mehr als zehn Jahren Speyerer Institutionen unterstützt.

17./18. September

Zwei Tage Bauernmarkt locken wieder Tausende aus Speyer und Umgebung auf die Maximilianstraße. Neben Garten- und Feldfrüchten werden auch Pflanzen, Essig, Wein, Spirituosen, Fleischprodukte, Honig und Marmeladen sowie Felle und Wollartikel angeboten. Schauvorführungen (z.B. die Schafschur) bringen besonders die jüngeren Besucher zum Staunen.

18. September

„Orgel, geheiligtes Instrument, stimm an das Lob Gottes...“ Mit diesen Worten weiht Bischof Karl-Heinz Wiese-



Die (Ober-)Bürgermeister des europäischen Mittelstädte-Netzwerks „Mecine-Network“ tagen in Speyer und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Foto:Lenz



Nicht nur Exoten, wie diese Artischockenblüten, sondern auch zahlreiche heimische Garten- und Feldfrüchte werden auf dem Bauernmarkt angeboten. Foto: Lenz

mann die neue Hauptorgel des Speyerer Marien- und Kaiserdoms. Zahlreiche Gläubige, darunter Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl und Mitglieder der Familie Quandt (Spender) kommen zur Orgelweihe in das UNESCO-Weltkulturerbe.



Auch die Rheinpfalz informiert auf der Immobilienmesse die Besucher. Foto: Lenz

Rund 1.000 Besucher können die 25 Aussteller der Speyerer Immobilienmesse verzeichnen. Die zweitägige Messe dreht sich um das Thema Immobilien und Energie, wobei die Sanierung älterer Gebäude immer mehr in den Vordergrund tritt. „Die Stadt unterstützt die Veranstaltung, weil sie sich das hehre Ziel gesetzt hat, bis 2030 im Strombereich und bis 2040 im Wärmebereich komplett regenerativ zu werden“, betont OB Hansjörg Eger.

mantenes Jubiläum. Sie sind seit 25, 50 oder 60 Jahren in der Pfalz, im Saarland und in Afrika aktiv. In der Mutterhauskapelle des Instituts St. Dominikus begehen Magnifica Ruffing, Ortrud Gutfreund, Gudrun Stern, Annette Britz, Judica Claren, Johanna Gillich und Angela Glahn ihr Jubiläum zusam-

17 Schwestern des Instituts St. Dominikus feiern silbernes, goldenes und dia-

men mit Bischof Afrah Agyekum (Ghana), Weihbischof Otto Georgens und Franziskanerpater Leopold Rochmes (Belgrad).

Trotz kühlem und verregnetem Hochsommer geht die Freibadsaison im Speyerer Sport- und Erlebnisbad Bademaxx positiv zu Ende. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Besucherzahlen in 2011 um etwa drei Prozent. Die dem Frei- und Hallenbad angeschlossene Sauna kann von dem schlechten Sommerwetter profitieren und verzeichnet hohe Besucherzahlen.

Auch in Speyer grassiert das Usutu-Virus, das vor allem Amseln, Drosseln und Grünfinken befällt und von Schnaken übertragen wird. „Hunderte Anrufe von Menschen, die tote Amseln gefunden haben, sind bei uns eingegangen“, bestätigt Norbert Becker, wissenschaftlicher Direktor der Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (Kabs).

Mit einem Golf-Turnier spielt der Lions Club Speyer stolze 13.000 Euro für die Erlich- und Pestalozzischule ein. An beiden Schulen werden Kinder und Jugendliche mit Defiziten unterrichtet.

22. September

Als Vorsitzender des Stiftungsvorstands begrüßt Werner Schineller Klaus Demel aus Heddeshelm als 100.000. Besucher der Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“ im Historischen Museum der Pfalz. Klaus Demel ist zusammen mit Ehefrau Ursel und Tochter Kerstin nach Speyer gekommen, um sich die seltenen Originale aus dem 11. und 12. Jahrhundert anzusehen. Die Exponate kehren nach Ausstellungsende (30. Oktober) wieder an ihre „Heimatmuseen“, nach Rom (Vatikan), Cambridge, Lüttich, Basel, Bremen, Goslar und Köln, zurück.



Werner Schineller begrüßt den 100.000. Besucher der Salierausstellung mit einem Blumenstrauß. Foto: Lenz

25. September

Sieben Speyerer Institutionen erhalten von den Stadtwerken Geld, das aus dem Reinerlös des „7. Hasepiehler Entenrennens“ anlässlich des Speyerer Altstadtfestes stammt. 1.500 Akteure waren mit Plastikenten im Nonnebach am Start. 13 Bewerbungen um Unterstützung gab es, sieben wählten die Stadtwerke schließlich aus. Die Erlösten 2.250

Euro gehen an das Netzwerk Jugendarbeit Speyer Nord (500 Euro), die Grundschule der Siedlungsschule für Möbel und Unter-



So sehen Sieger aus! Foto: SWS

richtsmaterialien für behinderte Kinder (500 Euro), das Kulturhaus Pablo (250 Euro), „Zwanzig10 Jugendkultur Speyer“ (250 Euro), Schule im Erlich für ein Kanu-Projekt (250 Euro), das Haus für Kinder, St. Hedwig (neues Außengelände, 250 Euro) und den Förderverein Grundschule Im Vogelgesang für ein E-Piano (250 Euro).

26. September

Der ehemalige Speyerer Bundestagsabgeordnete Peter Büchner ist 2009 von einem damals 24-jährigen Tunesier während eines Golfurlaubes vorsätzlich getötet worden. Der geständige Täter sowie dessen Bruder wurden mittlerweile in Tunis des Mordes angeklagt, wie die Staatsanwaltschaft Frankenthal mitteilt. Peter Büchner (66) war kurz vor seinem geplanten Rückflug am 25. März 2009 in seinem tunesischen Urlaubsdomizil tot aufgefunden worden.



Heiner Sprau (rechts) wird von Innenminister Roger Lewentz in Mainz mit der Verdienstmedaille des Landes ausgezeichnet. *Foto: privat*

Heiner Sprau (Dudenhofen), Vorsitzender des Judosportvereins Speyer und des Stadtsportverbandes Speyer, wird von Innenminister Roger Lewentz (SPD) mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausge-

zeichnet. Sprau habe sich vor allem für die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie benachteiligte Kinder und Jugendliche verdient gemacht, so der Minister. Unter Spraus Federführung sei ein pädagogisches und handlungsorientiertes Konzept entwickelt worden, welches den Judosportverein Speyer zu einem Stützpunktverein des Programms „Integration durch Sport“ gemacht habe.

Die Kreis- und Stadtparkasse Speyer ernennt Steffen Reinemund (32), Leiter Direktion Firmenkunden/Gewerbekunden, zum 1. Oktober zum stellvertretenden Vorstandsmitglied. Reinemund ist Nachfolger von Manfred Diebold, der seit dem 1. Juni im Ruhestand ist.

28. September

Für langjährige Mitgliedschaft ehrt der FC Speyer 09 Hans Gruber (75 Jahre Mitgliedschaft) und Karl-Heinz Braun (50 Jahre Mitgliedschaft) sowie weitere Mitglieder für 40- und 25-jährige Treue.



Hans Gruber.

Foto: Jansky



„Ich bin da!“ Das Baby-Tagebuch mit Tipps und viel Platz für Bilder. Foto: Lenz

Das Speyerer Standesamt hat ein persönliches Tagebuch für die ersten sechs Lebensjahre neuer Erdenbürger herausgegeben. Das erste der 1.450 Exemplare erhielten heute die Eltern des am 23. September geborenen Simon Jonas (Enkel von Bürgermeisterin Monika Kabs). Wenn der Trend der steigenden Geburtszahlen in Speyer jedoch weiter anhält wie bisher, wird die erste Auflage schnell vergriffen sein. In Speyer ansässige Eltern Neugeborener erhalten das Baby-Tagebuch mit den Meldeunterlagen des kleinen Neubürgers kostenlos zugesandt. Alle anderen Eltern können sich das Baby-Tagebuch auf dem Standesamt abholen.

29. September

Der Stadtrat beschließt in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit, mit dem Land Rheinland-Pfalz Verhandlungen über die Teilnahme am Entschuldungsfonds des Landes aufzunehmen. Der Fonds soll zum 1. Januar 2012 gegründet und 15 Jahre lang betrieben werden. Ziel ist es, die Liquiditätskredite der Kommunen, die zum

Jahresschluss 2009 4,64 Milliarden Euro betragen, um zwei Drittel zu verringern. Der Schuldendienst soll zu je einem Drittel aus Landesmitteln, Mitteln des kommunalen Finanzausgleichs und von der jeweiligen beteiligten Kommune aufgebracht werden.

Die vom Verein Historische Rheinschiffmühle Ginsheim bei der Speyerer Schiffswerft Braun in Auftrag gegebene Schiffmühle ist im Rohbau fertiggestellt und tritt ihre rund 100 Kilometer lange Reise in Richtung Mainz an. Der Innenausbau mit der Rekonstruktion der historischen Gerätschaften wird in Ginsheim-Gustavsburg erfolgen, wo der Nachbau seinen endgültigen Liegeort als Museum finden wird. Schiffsmühlen waren früher ein starker Wirtschaftsfaktor. Noch Ende des 19. Jahrhunderts lagen 17 Schiffsmühlen im Rhein vor Anker. Sie haben in Spitzenzeiten über 200.000 Zentner Getreide im Jahr gemahlen.

30. September



„Nun nehme ich das Glas zur Hand...“, mit Wein tauft Rainer Pfeffer den Neubau des Löwengartens. Foto: privat

Das Hotel „Löwengarten“ brüllt zum Richtfest und zahlreiche geladene „hohen Tiere“ aus Bauwirtschaft, Politik und Gesellschaft strömen auf die Baustelle. Bis Ende November 2011 sollen die neue Gastronomie mit Tagungs- und Banketträumen für bis zu 150 Personen, die neue Lobby und 30 klimatisierte Doppelzimmer sowie ausreichend Parkplätze fertig sein.

Das 4-Sterne-Hotel verfügt dann über 63 Doppel- bzw. Familienzimmer, zwei behindertengerechte Zimmer sowie ein Hochzeitszimmer.

1. Oktober

Am 25. Juli vom Senat der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften gewählt, tritt Professor Dr. Joachim Wieland (seit 2010 Prorektor) heute seinen Dienst an. Er ist Nachfolger von Professor Dr. Stefan Fisch, der das Amt zwei Jahre lang inne hatte. Wielands Forschungs- und Lehrschwer-

punkte liegen in den Bereichen Verfassungsrecht, Finanzverfassungsrecht, Steuerrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht.

2. Oktober

Bistum und Stadt feiern die Weihe des Domes vor 950 Jahren mit „Leib und Seele“. Rund 3.000 Gläubige nehmen an dem Festgottesdienst teil, den Kardinal Walter Kasper als päpstlicher Sonderbeauftragter leitet. Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle sitzen in Reihen hinter dem Altar. In der Feier, die das ZDF live überträgt, verliert Weihbischof und Dompropst Otto Georgens eine Grußbotschaft von Papst Benedikt XVI., in der dieser den Dom als herausragendes Zeugnis des christlichen Glaubens und der Marienverehrung in Deutschland würdigt.

„Wir in der Pfalz feiern Feste mit Leib und Seele“, betont Bischof Wiesemann,



Die Mundschenke des Verkehrsvereins anlässlich der Domnapffüllung zum „950 Jahre Domweihe“-Fest. Foto: Lenz



Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und der Päpstliche Sondergesandte Kardinal Walter Kasper stoßen auf das Domweihejubiläum an. Foto: Venus

als er im Anschluss an den Gottesdienst am Domnappf das erste Glas auf die Jubiläums-Kathedrale erhebt. Wie immer bei bedeutenden kirchlichen Anlässen in Speyer ist die steinerne Schale vor dem Dom-Portal „zu des Volkes Lust und Fröhlichkeit“ mit einem edlen Pfälzer Tropfen gefüllt, der unentgeltlich abgegeben wird. Ausgeschenkt wird er von Mitgliedern des Verkehrsvereins Speyer, der bereits 14 Domnappfüllungen ehrenamtlich betreut hat.



650 Ehejubilare tanzen den Hochzeitswalzer vor dem Dom. Foto: Der Pilger

3. Oktober

Mit einem emotionalen Festgottesdienst zur „Feier der Ehejubiläen“ beginnt die Wallfahrtswoche aus Anlass des 950-jährigen Weihejubiläums des Speyerer Domes. Mehr als 650 Ehepaare, die in diesem Jahr ein besonderes Ehejubiläum begehen, feiern mit Bischof Wiesemann in der romanischen Kathedrale die heilige Messe und erneuern ihr Eheversprechen. Anschließend tanzen sie den Hochzeitswalzer auf dem Domplatz.

4. Oktober

Alexander Lauer, bisher Dekanatskantor in Losheim (Bistum Trier), ist der neue Kantor am Speyerer Dom. Als Domkantor gehört der 38-Jährige dem Team der Dommusik unter Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori an. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Organisation der Kantorendienste in der Domliturgie, die Unterstützung der Probenarbeit im Domchor, die Mitarbeit in der Dom唱schule und bei der Stimmbildung der Chöre, die Betreuung von Gastchören und -ensembles sowie die Stellvertretung des Domkapellmeisters.



Alexander Lauer, neuer Domkantor. Foto: privat

5. Oktober

Auf der größten Informatikkonferenz im deutschsprachigen Raum, der INFORMATIK 2011 (Berlin), ernennt die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) verdiente Persönlichkeiten der Informatikszene zu „GI-Fellows“, darunter Prof. Dr. Heinrich Reinermann von

Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Mit Heinrich Reinermann ehrt die GI einen engagierten Wissenschaftler und Vordenker auf dem Gebiet des E-Government. Er gilt als Nestor und Gründer der Speyerer Verwaltungsinformatik. In der GI engagiert sich Heinrich Reinermann als Sprecher des Fachbereichs „Informatik in Recht und Öffentlicher Verwaltung“. Er hat im Jahr 2000 das Memorandum „Neue Chancen für eine virtuelle Verwaltung“ mitverfasst.

11. Oktober

Oberstleutnant Jens Küster (43) übernimmt das Kommando bei den Speyerer Pionieren. Der bisherige Kommandeur, Holger Heine, wird künftig im Sanitätsamt der Bundeswehr in München für die Planung von militärischen Krankenhauseinrichtungen verantwortlich sein.



Holger Heine (li.) übergibt das Kommando über die Speyerer Pioniere an Jens Küster. Foto: Lenz

12. Oktober

Die Würfel sind gefallen: Neue persönliche Referentin von Oberbürgermeister Hansjörg Eger wird ab Januar 2012 Silvia Gonsior (49) sein. Sie wird Nachfolgerin von Peter Ellspermann, der nach 50-jähriger Verwaltungstätigkeit



Silvia Gonsior ist ab Januar neue persönliche Referentin von OB Hansjörg Eger. Foto: Lenz

Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Die neue persönliche Referentin des Oberbürgermeisters ist in Speyer geboren, hat am Purrmann-Gymnasium ihr Abitur gemacht, ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Berufliche Erfahrung konnte sie sowohl in der Öffentlichen Verwaltung als auch in der freien Wirtschaft sammeln. Wie Ellspermann wird auch Silvia Gonsior künftig für das Beschwerdemanagement bei der Stadt zuständig sein, diverse Projekte begleiten und in der Stadtentwicklung mitwirken.

13. Oktober

Von einem „Leuchtturmprojekt für unsere Region“ spricht Oberbürgermeister Hansjörg Eger bei der Grundsteinlegung für das Collectus-Gebäude, ein Energieberatungszentrum, das der Speyerer Unternehmer Norbert Schlör in der Wormser Landstraße 247 errichtet. Veranschlagte Bausumme: Zwei Millionen Euro. Selbstverständlich werden beim Bau

des Collectus-Gebäudes moderne Energiemerkmalen zu Grunde gelegt: Hohe Wärmespeicherung und -dämmung der Gebäudehülle, Dreifachverglasung, Regen- und Grauwassernutzung, Wärmetauscher und Solarkollektoren, Flächenheizungen in Decken und Wänden, kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung sowie zusätzlich als Puffer Pellet- und Scheitholzkessel und eine Wärmepumpe sowie ein kleines Blockheizkraftwerk, das neben Wärme auch Strom liefert.

Die Initiative „Collectus-Energiezentrum Speyer“ wurde am 16. August 2010 gegründet. Die Mitglieder sind eigenständige Firmen. Sie bieten – an einem Ort gebündelt – ihr vielfältiges Fachwissen für Renovierung, Neu- oder Umbau an.



OB Hansjörg Eger und Norbert Schlör bei der Grundsteinlegung zum neuen Collectus-Energiezentrum. Foto: Venus

Die Kreis- und Stadtsparkasse Speyer ist erneut (nach 2008) Branchensieger beim 2. Speyerer Kundenspiegel. Insgesamt wurden sieben Geldinstitute bewertet. In den getesteten Leistungsmerkmalen Beratungsqualität und

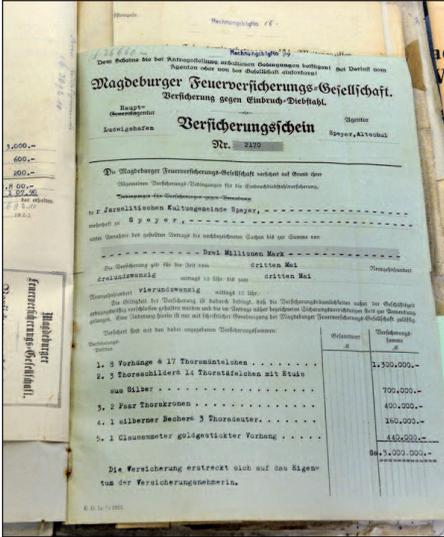


Freuen sich über die Zufriedenheit ihrer Kunden: die Sparkassenvorstände Uwe Geske und Uwe Wöhlert. Foto: SWS

Freundlichkeit erreicht die Sparkasse mit Abstand den höchsten Zufriedenheitsgrad, beim Preis-/Leistungsverhältnis belegt sie Platz 3. 84 Prozent aller Kunden sind mit der Sparkasse Speyer rundum zufrieden. Der Branchendurchschnitt liegt bei 72 Prozent.

Heute hat das Geschäftsbuch der Jüdischen Kultusgemeinde Speyer aus dem Jahr 1923 in die Domstadt zurückgefunden. Das Geschäftsbuch, das einst vom Rechner der Kultusgemeinde geführt wurde und der Buchhaltung diente, war im Jahr 1996 von Heinrich Foehr aus Worms an das dortige Jüdische Museum und Stadtarchiv übergeben worden. Foehr äußerte jedoch den Wunsch, das Buch nach Speyer zu übermitteln, sobald es ein Jüdisches Museum in der Domstadt gebe. Dieses existiert seit dem vergangenen Jahr. Trotzdem wird das Geschäftsbuch seinen Platz künftig im Stadtarchiv haben, denn dort kann es eingesehen werden. Im Museum SchPIRA dagegen könnte es lediglich in einer Vitrine ausgestellt werden. Das wäre schade, da das Geschäftsbuch neben Rechnungen und Quittungen auch Namenslisten der Mitglieder der Jüdischen Gemeinde beinhaltet, und so eine

wichtige Quelle für Forscher sein könne, betont Dr. Joachim Kemper, Leiter des Stadtarchivs Speyer.



Der Brandversicherungsschein aus 1924 macht die Auswirkung der Inflation mehr als deutlich. Foto: Lenz

18. Oktober

Mit einem Mausklick schalten Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Dr. Joachim Kemper, Leiter des Speyerer Stadtarchivs, vor einem großen, interessierten Fachpublikum via Online-Schaltung im Stadtratssitzungssaal die digitalisierten Urkunden des Stadtarchivs im Internet frei. 2.500 Speyerer Urkunden vom 12. bis 18. Jahrhundert können nun unter www.monasterium.net aufgerufen und studiert werden.

20. Oktober

Der Gewinn (25.000 Euro bei der PS-Auslosung der Kreis- und Stadtsparkasse) kommt für Fabienne Großstück überraschend. Klaus Brückmann, Leiter der Sparkassen-Geschäftsstelle „Im Erlich“, überbringt der Gewinnerin die frohe Botschaft mit einem Blumenstrauß.



Gut lachen hat Fabienne Großstück. Sie ist PS-Gewinnerin der Sparkasse.

Foto: SKS

Christian Roßkopf, Oberbürgermeister im Ruhestand, wird als Mitglied des Vorstandes der Gemeinnützigen Bau- genossenschaft (GBS) im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet. Roßkopf gehörte dem GBS-Aufsichtsrat seit 1996 an.

23. Oktober

„Wir sind Speyer – Menschen einer liebenswerten Stadt“, so lauten Titel und Untertitel des heute im Alten Stadtsaal vorgestellten neuen Speyerer-Buches, das in 100 Porträts von Speyerer Bürgern die Vielfalt des Lebens in der Domstadt aufzeichnet. Herausgeber ist der Fotograf Peter Wilking, der zusammen mit Matthias Nowack, Pressesprecher der Stadt, im Laufe des vergangenen Jahres die 100 Speyerer porträtierte.

26. Oktober

Domkapitular i.R. Johannes Urich begeht heute sein 85. Wiegenfest. Der Geistliche wirkte viele Jahre als Finanzdezernent des Bistums sowie als Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes. Geboren in Filipovo, im heutigen Serbien, kam er 1945 nach Deutschland und empfing 1952 im Speyerer Dom die Priesterweihe. Nach Kaplanjahren in Pirmasens und Zweibrücken war er ab 1959 als Religions-

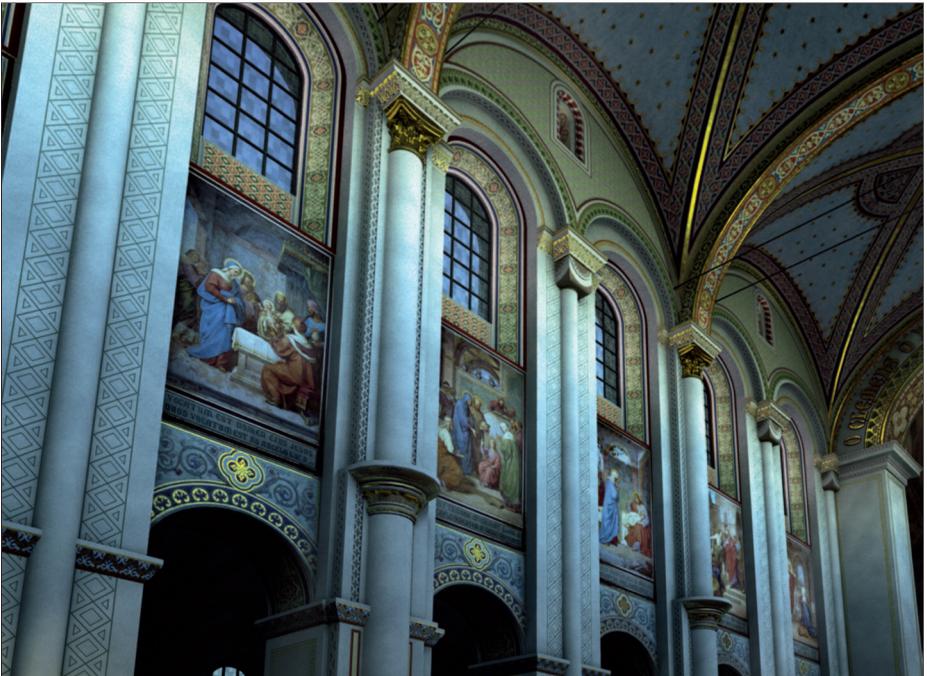
lehrer an der Berufsschule in Zweibrücken tätig. 1965 übernahm er die Ämter des Caritasrektors und Leiters des Dekanatsbüros in Ludwigshafen. Von 1969 an war er über 18 Jahre lang Leiter des Seelsorgeamtes im Bistum. 1972 berief ihn Bischof Dr. Friedrich Wetter ins Domkapitel. Von 1987 bis 2003 leitete Ulrich die Hauptabteilung Finanz- und Vermögensverwaltung im Bischöflichen Ordinariat, außerdem vier Jahre lang die Personalabteilung. Verdient machte sich der Jubilar durch die Gründung der Aktion „Solidarität mit Arbeitslosen“ (1984) sowie der ergänzenden Aktion „Für mehr Ausbildungsplätze“ (1997), durch die bis zum Jahr 2000 über 430 zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze in kirchlichen Einrichtungen geschaffen wurden.

Für seine Verdienste wurde Ulrich 1987 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, im selben Jahr ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Päpstlichen Ehrenprälaten.

27. Oktober

Fünf der insgesamt 30 Bundeswehr-Standorte, die bis 2017 im Rahmen der Bundeswehrreform aufgegeben werden, liegen in Rheinland-Pfalz. Einer davon ist das in Speyer stationierte Spezialpionierbataillon 464. Betroffen von der Schließung werden etwa 1.100 Soldaten und sechs Zivilbeschäftigte sein.

Seit 1993 beherbergt der Domschatz im Historischen Museum der Pfalz drei großformatige Fresken von Johann Baptist Schraudolph, die zwi-



Die digitale Rekonstruktion der von Schraudolph ausgemalten Wand des nördlichen Mittelschiffs des Speyerer Domes vermittelt ein Bild des Domes, wie es sich vor Abnahme der Schraudolph-Fresken bis Ende der 1950er Jahre Besuchern darbot. Foto: ArchimediX

schen 1853 und 1959 im Speyerer Dom zu sehen waren. Jetzt initiierte das Historische Museum der Pfalz in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer und der Firma ArchimediX erstmals eine vollständige digitale Rekonstruktion des ausgemalten Speyerer Doms. Aus den wenigen erhaltenen Farbaufnahmen, farbigen Ölstudien, erhaltenen Fresken und weiteren Quellen wurde Stück für Stück die ehemalige Ausmalung rekonstruiert. Die Kamerafahrt durch den ausgemalten Dom erlaubt erstmals einen authentischen Gesamteindruck des komplexen ikonographischen Bildprogramms. Die Zuschauer erhalten ein lebendiges Bild davon, wie sich der Dom in der zweiten Hälfte des 19.

Jahrhunderts seinen Besuchern präsentierte. Der Film ist ab sofort in der Domschatz-Sammlung zu sehen.

28. Oktober

Als Meilenstein in der Entwicklung des Speyerer Krankenhauswesens kann der „erste Spatenstich“ für den Neubau- trakt beim Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus (Hilgardstraße) betrachtet werden. Mit dem Beginn des Neubaus wird die bereits bei der Fusion der beiden Krankenhäuser angestrebte Ein- Standort-Lösung umgesetzt. 48 Millionen Euro verschlingt das Projekt voraussichtlich. 30 Millionen Euro davon übernimmt das Land. Es entsteht ein fünfstöckiger Betten trakt mit Hub- schrauberlandeplatz auf dem Dach sowie ein zweistöckiger Bau, der die mo-



Symbolischer Spatenstich, v. l.: Kaufmännischer Vorstand Friedhelm Reith, Geschäftsführer Werner Vogelsang, Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Vorsteher Dr. Werner Schwartz, Sozialministerin Malu Dreyer, Architekt Linus Hofrichter, Oberin S. Isabelle Wien, Geschäftsführer Wolfgang Walter.
Foto: Diak

dernen Funktionsbereiche beherbergen wird. Am Festakt anlässlich des Baubeginns nehmen u.a. auch Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Staatsministerin Malu Dreyer teil.



Diamantene Hochzeiter: Anni und Ernst Schramm. Foto: Lenz

Seit 60 Jahren verheiratet sind Anni und Ernst Schramm. Die Trauung fand am 28. Oktober 1951 in Lödderitz, westlich von Dessau statt. In einer Nacht- und Nebelaktion sind die beiden Jungvermählten über die deutsch-deutsche Grenze in den Westen geflohen. Seit 1952 lebt das Paar in Speyer, wo Ernst Schramm als Fliesenleger tätig und seine Frau zuerst als Verkäuferin und dann bei der Stadtverwaltung in Stellung war. Das Paar hat zwei Kinder. Die Tochter lebt in Landau, der Sohn in Hördt.

5. November

Herbert Hack, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, und langjähriges Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins, feiert seinen 75. Geburtstag. 26 Jahre lang prägte Hack die Geschicke der



Herbert Hack.

Foto: privat

Sparkasse maßgeblich mit. Heute noch ist er im Historischen Verein der Pfalz aktiv. Seine Aufgaben im Caritasverband hat er erst vor kurzem abgegeben. Seinen Geburtstag feiert Hack im großen Familienkreis – allerdings nicht zu Hause in Dudenhofen, sondern abseits vom Trubel.

Die Europäische Vereinigung für erneuerbare Energien, EUROSOLAR, verleiht im Rathaus von Saarbrücken den Deutschen Solarpreis 2011 u.a. an die Stadt Speyer und die Speyerer Stadtwerke. Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Wolfgang Bühring, Ge-



Hans-Joachim Ritter (Bauamt), Bernward Janzing, (Moderator), Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Wolfgang Bühring (SWS Geschäftsführer). Foto: Eurosolar

schäftsführer der Werke, nehmen den Preis entgegen. Er wird Speyer in der Kategorie „Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke“ zuerkannt, weil sich Speyer „auf den Weg gemacht hat, bei Strom- und Wärmeversorgung bis 2040 zu 100 Prozent regenerative Quellen zu nutzen“. Preisträger in der Kategorie „Bildung und Ausbildung“ ist die Evangelische Landeskirche mit ihrer Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft.

Ein bisher unbekanntes Gemälde von Anselm Feuerbach kehrt an dessen Geburtshaus zurück: Der Verein Feuerbachhaus hat für 4.700 Euro das Bildnis „Alte Frau“ erworben, das Feuerbach offenbar 1864 in Rom gemalt hat.

9. November

73 Jahre nach der Zerstörung der Synagoge in der Heydenreichstraße hat Speyer wieder ein jüdisches Gotteshaus (siehe Bericht Seite 35). Vor der Einweihung der neuen Synagoge Beith Shalom empfing Oberbürgermeister Hansjörg Eger Jack Mayer und dessen Frau Irma im Stadthaus. Das Ehepaar Mayer war eigens zur Synagogenweihe aus den USA angereist. Jack Mayer hat den Brand der alten Synagoge als Achtjähriger miterlebt und konnte später noch mit seiner Mutter dem Naziregime entfliehen.

Mit einem Gedenkmarsch durch die Maximilianstraße und einer Gedenkfeier am Mahnmal der jüdischen Opfer des NS-Regimes in Speyer, organisiert vom Deutschen Gewerkschaftsbund, gedachten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Speyerer den Opfern der Reichspogromnacht 1938. Guido Shamir, Kantor der jüdischen Gemeinde, betete den „Kaddish“ und das „El Male Rahcamim“. Die Trauer um die Toten unmittelbar vor der Er-



Alte Frau – Öl auf Leinwand, 1864 – von Anselm Feuerbach. Foto: Lenz



Anlässlich seines Besuches zur Synagogen-Einweihung trägt sich Bundespräsident Christian Wulff ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Klaus Venus



Oberbürgermeister Hansjörg Eger empfängt den ehemaligen Speyerer Bürger Jack Mayer und dessen Frau Irma im Stadthaus. Mayer konnte 1938 mit seiner Mutter vor dem Naziterror in die USA fliehen und reiste extra zur festlichen Einweihung der neuen Synagoge „Beith-Schalom“ nach Speyer. Foto: Klaus Venus



Auch an dem Gedenkmarsch und der anschließenden Gedenkfeier am Mahnmal in der Hellergasse nehmen Irma und Jack Mayer teil. Foto: Klaus Venus

öffnung einer neuen Synagoge bezeichnete Shamir als „emotionalen Spagat“.

10. November

500.000 Euro hat Innenminister Roger Lewentz (SPD) der Stadt für die Städtebauförderung bewilligt. Das Geld wird in das Programm „Soziale Stadt Speyer West“ fließen und zur Umgestaltung des Berliner Platzes sowie des Quartiersmanagements beitragen.

11. November

In Speyer bescherte das Datum 11.11.11, anders als in vielen anderen Städten, dem Standesamt keinen außergewöhnlichen Andrang. Die Zahl der Trauungen des Tages lagen im Jahresmittel.

Traditionell wird auch in Speyer der 11. November mit St. Martin und dem großen Martinsumzug durch die Stadt in Verbindung gebracht. Wie jedes Jahr haben die Freunde des Martinszuges mit einem Laternenumzug für zahlreiche Kinder und dem Martinspiel im Domgarten dem mildtätigen Heiligen gedacht. Konkurrenz erhielten sie zeitweise durch die Speyerer Brezlkraher, die mit Gleichgesinnten und viel Guggemusik auf dem G'schirrplätzel die fünfte Jahreszeit, die Fasnacht, einläuteten.

12. November



Im Pfalztheater Kaiserslautern verleiht der Bezirksverband Pfalz den „Pfalzpreis für pfälzische Geschichte

Bezirksverbands-Vorsitzender Theo Wieder überreicht Hans Fenske den Pfalzpreis.
Foto: Bezirksverband

und Volkskunde“ an den 1936 in Geesthacht an der Elbe geborenen und in Speyer lebenden Professor Dr. Hans Fenske. Fenske befasst sich seit mehr als 50 Jahren mit deutscher und insbesondere pfälzischer Geschichte und hat eine große Anzahl an Monographien und Aufsätzen veröffentlicht, die ihn als Wissenschaftler von Rang ausweisen. Der Pfalzpreis ist mit 10.000 Euro dotiert.

13. November



Anlässlich des Volkstrauertags wird auch in Speyer der Menschen gedacht, die durch Gewalt und Krieg ums Leben kamen.
Foto: Lenz

14. November

Der Athletenverein 1903 (AV 03) zählt zu den Preisträgern des Wettbewerbs „Umweltfreundlicher Sportverein Rheinland-Pfalz 2011“, an dem 70 Vereine teilgenommen haben. In den vergangenen drei Jahren hat der AV 03 rund 150.000 Euro in die energetische Sanierung seines Sportheimes gesteckt.

Die Chronik stellte zusammen:

Jutta Jansky

Quelle: Die Rheinpfalz - Speyerer Rundschau -

Hinweise zu Veranstaltungen und Neues über Speyer finden Sie im Internet unter:
www.speyer.de; www.rheinpfalz.de;
www.facebook.com/Speyer.Stadt

Es weihnachtet...

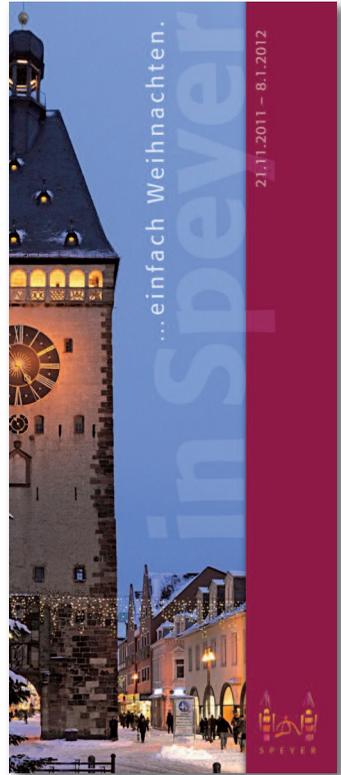
Gleich mit drei „Märkten“ lockt Speyer in der (Vor-) Weihnachtszeit: dem Weihnachts- und Neujahrsmarkt vom 21. November bis 8. Januar, dem Dreifaltigkeitsmarkt und dem Kunsthandwerkermarkt.

Der bewährte Weihnachts- und Neujahrsmarkt vor der Alten Münze wird bis zur Dreifaltigkeitskirche erweitert. Ausgebaut wird auch das Angebot des Kunsthandwerkermarktes im Rathaus Hof und im Kulturhof Flachsgasse: 21 Aussteller präsentieren an den Adventswochenenden Kunsthandwerk vom Filzunikat bis zum Designerschmuck.

Neben den drei Märkten, auf denen Speyers Partnerstädte an den Wochenenden für internationales Flair sorgen werden, werden am Samstag, 26. November, 17 Uhr, die 41 Glocken der 15 Innenstadtkirchen den Advent einläuten. Das Musik- und Feuerwerksspektakel „Altpörtel in Flammen“ wird am 30. November und 15. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr, inszeniert.

Als weitere Attraktion lädt der kulturelle Adventskalender von Stadt und SWS ins Zimmertheater im Kulturhof Flachsgasse ein, wo Speyerer Musiker, Literaten, Schauspieler und Chöre 24 Kalendertürchen jeweils um 17.30 Uhr und an Heilig Abend um 11 Uhr „ein Türchen öffnen“.

Wer noch mehr Weihnachten möchte, kann über die Tourist-Information Erlebnisführungen zur Adventszeit buchen. Auch Dom, Dreifaltigkeits- und Gedächtniskirche laden zu Advents- und Weihnachtskonzerten, Andachten und Gottesdiensten ein und ermöglichen so besinnliche Stunden. Das komplette Programm steht im Internet unter www.speyer.de. *Bild: Titelseite des Weihnachts-Flyers der Stadt.*



Ein ganzes Jahr Speyer...

... das bietet der neue Fotokalender des Speyerer Fotografen Klaus Venus.

Erhältlich ist der Kalender im Speyerer Buchhandel, bei der Werbeagentur Aviva Beisel und bei Foto Fix.

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

HauesslerHeike@aol.com

Uwe Wöhlert

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon: 06232 / 103214

Fax: 06232 / 103420

uwe.woehlert@sparkasse-speyer.de

Steffen Kühn

Schatzmeister

Telefon: 06232 / 6183205

Fax: 06232 - 6181003205

steffen.kuehn@vb-krp.de

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

p.durchholz@web.de

Beisitzer:

Fritz Hochreither

Telefon: 06232/292860

hochreither@t-online.de

Markus Mayer

06232 / 670644

medicusphysio@web.de

Anton Morgenstern

Telefon: 06232 / 850081

info@hotel-morgenstern.de

Beirat

Barbara Gast Tel: 06232 / 6183234

Franz Hammer Tel: 06232 / 640185

Ulla Kern Tel: 06232 / 6841051

Christian Maier Tel: 06232 / 72271

Mike Oehlmann Tel: 06232 / 621001

Frank Scheid Tel: 06232 / 142437

Günter Wedekind Tel. 06232 / 35624

Dieter Wenger Tel: 06232 / 32930

Thomas Zander Tel: 06232 / 142819

Ehrevorsitzende

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Hans Gruber

Dieter Heupel

Karl Keim

Manfred Ruhl

Werner Schineller

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

51. Jahrgang, Heft 4, Winter 2011

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (jj); www.juttajansky.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Internet:

www.verkehrsverein-speyer.de

Anzeigen:

Gregor Flörchinger, Mobile: 0178 7384576
eMail: Gregor-Floerchinger-web@web.de

Druck:

Druckmedien Speyer GmbH, Heinrich-Hertz-Weg 5, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschl. Zustellung).

Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13, 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90

Telefax 06232/291972

Haus am Germansberg

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

Unser Angebot:

Langzeit-, Kurzzeit- und Tagespflegeplätze
*in 74 Einzelzimmern und 8 Doppelzimmern
mit umfänglichem und abwechslungsreichem
Beschäftigungsangebot*

Hochwertige Seniorenwohnanlage

*Wohnungen mit ca. 48 bis 90 m² Wohnfläche und Balkon
Individuelle Serviceleistungen und Pflegeleistungen durch
trägereigenen Ambulanten Dienst*

**MDK-geprüfte
Einrichtung
Gesamtnote 1,2**



Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:

Seniorenzentrum
Haus am Germansberg
Else-Krieg-Straße 2 • 67346 Speyer

Silvia Bauer
Tel. 06232 22-1738 • Fax 22-1930
germansberg@diakonissen.de



„ALLES MITNEHMEN, WAS GEHT!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



**Union
Investment**



* Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Marktdaten der Riester-Anbieter, Stand: 31.12.2010. Den Verkaufsprospekt, die Vertragsbedingungen, die wesentlichen Anlegerinformationen sowie die Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache hier oder bei der Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main, die die Fonds aufgelegt hat.

persönlich · kompetent · nah

**Volksbank
Kur- und Rheinpalz**

Speyer · Schwetzingen · Hockenheim · Ketsch
Neustadt · Schifferstadt · Haßloch · Lingenfeld

www.volksbank-krp.de

Sichern
Sie sich die
Riester-Rente vom
Marktführer*